Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biodiversitylibrary.org

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Th III
68

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert sieben und achtzigsten Heftes.

Tab. 1. Daphnia media.
— 2. Scalicerus Pediculus.
— 3. Cyclops dentatus.
— 4. Apus cancriformis.
— 5. 6. 7. Ixodes Ricinus. Mas. & Fœm.
— 8. — Sciuri.
— 9. — Vespertilionis.
— 10. 11. Nesaea procellana.
— 12. — dubia.
— 13. Hygrobates lutescens.
— 14. — O - nigrum.
— 15. — V - brunneum.
— 16. Atax bifasciatus.
— 17. — truncatellus.
— 18. Hydryphantes hilaris.
— 19. Alyeus roseus.
— 20. Stigmaeus kermesinus.
— 21. Tetranychus fervidus.
— 22. Penthaleus pallipes.
— 23. Eupalus vitellinus.
— 24. Bdella bistrionica.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DAPHNIA media.

D. rubra, caudata, dorso subfornicata, ventre semicircularis, utrinque ciliata, testis reticulatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 1.

Sie hält das Mittel zwischen Daphnia ephippiata und ramosa, sie ist weniger gewölbt als letztere und stärker als erstere, das Schwänzchen ist kürzer als bei beiden. Die ganze Körperschale ist dicht netzartig gegittert, daher nur mattglänzend, die Rückenkante sehr scharf, und gleich der Bauchkante kurz borstig, wie fein gezähnelt, die Kante der Brustwölbung aber ohne solche Zähnchen. Von oben gesehen ist das Thierchen schmal, ziemlich von der Form wie D. ephippiata.

Die Schale des ganzen Thierchens ist durchsichtig weisslich, überall mit röthlichem Anstriche oder röthlich schimmernd, die Kiemen dunkler und der Darmgang grünlich durchscheinend. Das grosse schwarze Auge führt Randperlchen.

In stehendem Wasser der hiesigen Gegend, besonders zur Herbstzeit, nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SCALICERUS Pediculus.

S. hyalinus, intestinis flavis, antennarum setis brevioribus, cauda longa bisetosa.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 2.
Monoculus Pediculus Linn. Syst. nat. I. II. p. 1058. n. 5.
Degeer Uebers. VII. p. 175. n. 4. t. 28. f. 9, 10.

Klein, der Kopf vorn gerundet, der Thorax auf dem Rücken gewölbt, unten ausgebogen, der Körper kurz herzförmig mit eiförmig gerundetem Hinterrande; das Auge sehr gross; die Taster klein; die Beinchen ziemlich gleichlang, dicht beisammen, mit ziemlich langen Rückenborsten. Der Schwanz lang, etwas pfriemenförmig, mit stumpfer Spitze und mit zwei langen Steuerborsten an der Spitze. Die Fühler von gewöhnlicher Gestalt, mit etwas kurzen, gleichlangen Rückenborsten.

Das ganze Thierchen sammt Fühler, Beine und Schwanz glashell weiss, auf dem Rücken etwas schattig dunkler. Das grosse Auge schwarz, der Darmgang gelblich durchscheinend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In mit Pflanzen bewachsenen Bächen, auch in Weihern mit reinem Wasser. Ich fand sie nur in der Oberpfalz, in der Gegend von Hirschau. Bei Regensburg konnte ich sie noch nicht ausfindig machen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187.2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CYCLOPS dentatus.

C. albus, vitta dorsali fusca, segmentorum abdominalium margine postico sinuato, angulis acute productis, caudae furca cauda parum breviore.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 3.

Sehr klein, der Körper schmal eiförmig und gewölbt; die Hinterleibsringe an den Seiten geschwungen, mit stark vorgezogenen, sehr spitzen Seitenwinkeln. Der Schwanz lang, mit langer Gabel, die Gabelärmchen fast länger als die drei letzten Schwanzringe; die Schwanzborsten mässig lang, die äussere Mittelborste fast so lang als die innere, die zwei innern Eckborsten stufenweise kürzer, die Fühler von gewöhnlicher Gestalt.

Weiss, nur wenig aufs Gelbliche ziehend, auf dem Rücken ein von innen durchscheinender Längsstreif braun, das Auge schwarz; Fühler und Schwanz heller, etwas durchsichtig weiss.

Im Monate Oktober, in den kleinern Weihern der hiesigen Gegend ziemlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

APUS cancriformis.

A. olivaceus, ovatus, postice excisus, denticulatus; cauda annulis brevibus, denticulatis, composita, apice longe bisetosa.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 4.

Bosc. H. n. d. Crust. II. p. 244.

Latr. Gen. crust. et ins. 1. p. 15. n. 1.

Limulus palustris Müll. Entom. p. 127. n. 61.

Monoculus Apus Fabr. Suppl. ent. syst. p. 305. n. 1.

Schaeff. Abh. v. Ins. II. t. 1—6. — Icon. Ins. tab. 150. 1—3.

Frisch. Ins. 10. t. 1. f. a—c.

Die Schale glatt, ziemlich hoch dachförmig, mit scharfkantigem Rücken, dem Umrisse nach eiförmig, hinten ausgeschnitten und am ausgeschnittenen Rande gezähnt. Die zwei Augen gross, nierenförmig, schief gegen einander liegend; hinter solchen ein augenförmiger runder Höcker. Die Fühler mit drei stufenweise längern Schwimmborsten. Der Schwanz dick, über den Ausschnitt der Schale ziemlich weit vorstehend, engringig, mit scharfen Stachelzähnchen an den Seiten und auf dem Rücken, der End-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ring fast so lang als breit, mit einem scharfen Dornzahne an den Seitenwinkeln und einem kürzern in der Mitte; an dem Ende zwei lange, vorn an den Seiten breitgedrückte Ruderborsten.

Olivenbraun, dunkler oder heller, jüngere Thiere in's Olivengrüne übergehend, die Augen schwarz, Fühler und Schwanzborsten ockerfarbig.

Gelangt zu einer ansehnlichen Grösse.

In stehenden Wassern, auch in Feld- und Waldgräben, gerne in vom Wasser ausgerissenen Löchern. In hiesiger Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1874.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 5, 6, 7. © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES Ricinus. 5. Mas. 6. u. 7. Fœm.

I. castaneus; Mas: striis longitudinalibus & media transversa nigris. Fœm: abdomine sanguineo, fusco-reticulato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 5, 6, 7.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 156. n. 1.

Acarus Ricinus Linn. Sust. nat. I. II. p. 1023. n. 7.

Fabr. Ent. syst. IV. p. 425. n. 2.

Degeer Uebers. VII. p. 44. n. 5. t. 6. f. 1. 2.

Gross, der Mann länglich eiförmig, glatt, der Rückenschild eingestochen punktirt oder fein runzelig, glänzend, mit gelben kurzen Härchen besetzt. Das Weib viel grösser als der Mann, fast von derselben Gestalt, auf dem Brustrücken zwei, hinten etwas auswärtsziehende, Längsvertiefungen, der häutige Hinterleibsrand dicker, die Taster länger und mit mehr Zähnchen am Saugrüssel. Auf der Stirn zwei ovale Grübchen nebeneinander, im Innern rauh.

Der Rückenschild des Mannes kastanienbraun, gegen das Licht gehalten gelbbraun, mit einem hellern, etwas herzförmigen Fleck auf dem Vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derleibe, und mit schwarzen Längs- und Querzügen, der mittlere Längsstreif daran schmal, hinten langarmig eng gegabelt; der häutige Rand lausfarbig, bräunlich weiss; unten die Grundfarbe heller, am Rande die schwarzen Längszeichnungen von oben durchscheinend. Kopf, Taster und Beine dunkelpechbraun; der Saugrüssel an der ersten Hälfte braun, an der Endhälfte gelb.

Auf dem Rückenschilde des Weibes ein den Vorderleib bedeckender rundlicher Schildfleck kastanienbraun, dunkeler als beim Manne, mit denselben Zeichnungen; das Uebrige des Rückens roth, die Zeichnungen des Mannes nur in schattiger Anlage vorhanden; der häutige Rand heller roth. Unten die ganze Fläche roth, die schwärzliche Zeichnung in schattiger Anlage, wie oben. Die Färbung aller übrigen Theile wie beim Manne.

Bei mit Blut angesaugten Exemplaren erhält der Hinterleib eine unverhältnissmässige Grösse wie eine aufgeblasene Urinblase, von blaugrauer, hinten etwas auf's Gelbliche ziehender Farbe.

Man findet sie auf Gesträuch, meistens in Waldungen, nicht ungewöhnlich im Zustande der Begattung. Kommt auch häufig und gewöhnlich angesaugt auf Jagdhunden vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

187. 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I

187.6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES Seiuri.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 8.

Im 138sten Hefte n. 11. habe ich gegenwärtige Art im nicht angesaugten Zustande abgebildet und beschrieben. Das mit Blut angesaugte Thier wird viermal grösser als das unangesaugte. Die rostgelbe Farbe des Schildes auf dem Vorderleib wird vorn heller, die hintern schwarzen Zeichnungen auf diesem aber deutlicher und schärfer. Die vier fingerförmigen Streifen auf dem Hinterleibe schwellen stark an, und erreichen fast den Seiten- und Hinterrand; ihre Farbe wird im angesaugten Zustande bläulich schwarz, etwas auf's Braunröthliche ziehend; die Zwischenräume aber verengen sich als schmale Striche, sind als Längsvertiefungen sichtbar und etwas durchsichtig: sie erscheinen als zwei auswärts gebogene Striebchen hinter dem Vorderleibsschilde und als ein gerader, vorn und hinten spitz ausgehender Strich auf der Mitte des Rückens hinter diesen, endlich als ein Bogenstrich beiderseits von letzterm; diese Striche sowohl als auch die Seiten sind gelblichweiss. Unten ist die Färbung ziemlich wie oben, der Mittelstrich auf dem Hinterleibe aber fehlt, und das hierdurch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

entstehende Feld auf der Mitte des Bauches hat auf der Mitte einen weissen, ziemlich grossen Fleck.

Diese Art ist Acarus Reduvius Linne nicht, sondern eine eigene, bisher noch unbemerkt gebliebene. Das Citat bei der Beschreibung H. 138. n. 11. fällt daher hinweg. Acarus Reduvius Linn. scheint mit dessen A. Ricinus ein und dieselbe Species und zwar erstere die männliche und letztere die weibliche Milbe zu bezeichnen.

Ixodes Sciuri kommt blos auf Eichhörnchen, und auf diesen nicht selten, und stets sich gleichbleibend, vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES Vespertilionis.

I. fuscotestaceus, abdomine livido, thorace ovato, pedibus longis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 9.

Der Schild des Vorderleibes eiförmig, hinten schmäler, etwas spitz ausgehend, doch die Spitze gerundet, der ganze Schild glänzend, mit zwei Längsfurchen. Der Kopf hinten geradrandig, mit scharfer Hinterrandskante, einer Querfurche vor dieser, und mit schmalem, spitzem Rüssel. Die Taster etwas länger als der Rüssel und keulenförmig. Der Körper oben und unten flach, dem Umrisse nach etwas geigenförmig, in dem Seiteneindrucke ein rundes glänzendes Schildchen; auf dem Rücken und auf der Unterseite zwei nicht bis zum Hinterrande ziehende tiefe Längsfalten, nämlich bei dem mit Blut angesaugten Thiere; die Körperfläche ziemlich glänzend und mit kurzen Härchen besetzt. Die Beine dünn und lang, die zwei Vorderbeine etwas länger als die Breite des Vorderleibes, die zwei Hinterbeine etwas länger als die zwei vordern, die übrigen in dem gewöhnlichen Verhältniss zu diesen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Vorderleibsschild gelbbraun, hinten dunkler, an den Seiten ein Fleckchen braun. Der Hinterleib graubläulich, das Schildchen in den Seiten braun. Kopf, Rüssel, Taster und Beine bräunlich gelb, ziemlich auf's dunkelockergelbe ziehend.

Diese Milbe kommt auf der grossen Hufeisennase (Rhinolophus Ferrum equinum) vor, ist aber ziemlich selten. Ich kenne nur das mit Blut vollgesaugte Thier.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA porcellana. 10. Mas. 11. Fœm.

N. ovata, postice utrinque subimpressa; flavescens, maculis nigris, thoracis tribus parvis, abdominis utrinque bilobo.

Koch Dtschl. Crust Myr. u. Arachn. h. 37. n. 10. 11.

Sehr klein, kurz eiförmig, hinten breiter, beiderseits am Hinterrande eingedrückt, der Rücken gewölbt, glatt, zwei Gruben beiderseits des Mittelfleckes zunächst am Gabelstreif, gewöhnlich in eine grosse zusammengezogen, daher der Rücken vorn eingedrückt: die Taster ziemlich lang, die vordern Glieder dick; die Beine von gewöhnlicher Länge, das Sichelglied der Hinterbeine beim Manne nicht stark gekrümmt und ohne zahnartige Verlängerung der Spitze.

Gelb, sehr blass, durchsichtig, die Flecken schwarz oder schwarzbraun; der Mittelfleck kurz, eben so die Seitenflecken; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, beim Manne letztere kurz, daher zwei etwas nierenförmige Figuren vorstellend, beim Weibe länger und zusammen zwei Bogen beschreibend; der Gabelstreif etwas breit, kurzarmig,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

höher und reiner gelb als die Grundfarbe. Die Grundfarbe der Unterseite wie oben, die Rückenflecken von oben schwarz durchscheinend. Taster und Beine blass gelblich, oder blass grünlich, selten vollständig grün.

Zuweilen färbt sich auch der Vordergrund und zum Theil die Seiten verloren grünlich, meistens aber ist die Grundfarbe des Körpers, die Taster und Beine blass strohgelblich.

Mit N. luteola verwandt, aber an der fehlenden zahnartigen Verlängerung des Sichelgliedes leicht zu unterscheiden.

In Gräben und Weihern. In hiesiger Gegend ziemlich gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NESAEA dubia.

N. lateritia, maculis nigris, media thoracis longa medio constricta, lateralibus magnis, obliquis, ovatis; abdominis intus rectangulis; palpis pedibusque ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 12.

Klein, in der Gestalt mit N. variabilis ziemlich übereinstimmend, mit denselben Merkmalen, die Taster etwas kürzer.

Ziegelroth, vorn verloren heller und etwas durchsichtig; die Flecken schwarz: der Mittelfleck des Vorderleibes lang, vorn breiter als hinten, in der Mitte verengt, zuweilen bloss strichförmig; die Seitenflecken gross, eiförmig, freiliegend; die Rückenstreifen des Hinterleibes breit, hinten abgekürzt, mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend und mit diesem fast einen rechten Winkel bildend, zwischen den Schenkeln des Winkels ein von unten kommender Seitenfleck, ziemlich gross. Unten die Färbung wie oben, mit durchscheinenden schwarzen Flecken der Oberseite; die Brust reiner roth. Taster und Beine ockergelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Varirt mannchfaltig, in Hinsicht der Grundfarbe heller oder dunkler, in Hinsicht der Fleeken mit grösserer oder schwächerer Ausbreitung, dergestalt, dass zuweilen die schwarze Fleekenfarbe die Oberhand erhält, und von der rothen Grundfarbe nur wenig übrig lässt, oder dass die Flecken schmäler werden und sich bloss als Spuren zeigen.

In Gräben mit klarem Wasser, gewöhnlich häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYGROBATES lutescens.

H. breviter ovalis, fornicatus, ochraceus maculis nigris: thoracis media ovali, lateralibus brevioribus, abdominalibus duabus lunatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 13.

Hydrarachna lutescens Herm. Mem. apt. p. 57. n. 5. t. 6. f. 7.

Gross, oval, kurz, daher fast kreisrund, gewölbt, glatt, glänzend, vorn beiderseits des Mittelfleckes zwei schief liegende Grübchen, auf dem Gabelstreif zwei genäherte, kleine, punktförmige. Taster etwas lang, Beine dünn, von gewöhnlicher Länge, die beweglichen Schwimmhaare an den vier Hinterbeinen zu zwei und drei an den Spitzen der Glieder, am Endglied der Hinterbeine unten nur zwei feine Borstchen.

Ockergelb, die Flecken schwarz; der Mittelfleck lang, vorn etwas erweitert; die Seitenflecken frei, ziemlich eiförmig, kurz; Rückenstreifen und Winkelflecken zusammengeflossen, zwei ziemlich breite Bogenstreifen vorstellend. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüften grünlich, auf dem Hinterleib zwei Flecken schwarz. Taster und Beine schwärzlichgrün, die Wurzelglieder heller.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es kommen mancherlei Abänderungen vor. Bei einigen sind die Vorderleibsflecken hinten zusammengeflossen und der vordere und hintere Winkelfleck vorhanden, letzer bildet mit dem Rückenstreif nicht ungewöhnlich einen stark gekrümmten, sichelförmigen Bogen, oder verlängert sich durch eine Biegung bis auf die Unterseite; der vordere Winkelfleck erscheint entweder getrennt oder fliesst mit den Rückenstreifen zusammen, wodurch der Sichelbogen sich vergrössert. Hierdurch entsteht eine nahe Verwandtschaft mit H. rotundatus.

Bei Zweibrücken in Rheinbayern; ich fand sie in dem Wasserloche bei der Eremitage, aber bloss weibliche Exemplare.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYGROBATES O-nigrum.

H. globosus, testaceus, antice rubens, maculis nigris: thoracis circularibus, parvis, abdominalibus literas duas O-referentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 14.

Von mittlerer Grösse, kurz eiförmig, fast kugelrund, hinten ein wenig breiter als vorn, gewölbt, fast glanzlos, zwei Quergruben nahe beisammen auf dem Rücken hintereinander liegend. Das Brustschild ziemlich stark vorstehend, glattrandig, am Vorderrande flach gerundet. Die Taster lang, spindelförmig, die vordern Glieder ziemlich dick, alle ohne Borsten. Die Beine von mittlerer Länge, von gewöhnlicher Form, ohne eigentliche Schwimmhaare, die gewöhnlichen Borsten kurz, die der vier Vorderbeine kaum sichtbar.

Blass ockergelb, Brustschild, Taster und Beine heller als der Körper und etwas durchsichtig; am Vorderrande des Vorderleibes ein in die Grundfarbe übergehender Fleck röthlich; alle Zeichnungen schwarz. Der Mittelfleck des Vorderleibes kurz, fast rund, die Seitenflecken etwas kleiner als dieser, ziemlich rundlich; die Rückenzeichnungen des Hinterleibes

mehr oder weniger zusammengeflossen, und beiderseits der etwas weisslichen Rückenlinie ein vorn offenes Oval beschreibend, aber meistens ungleich und mehrfach durch feine weissliche Querlinien durchschnitten, zuweilen auch hinten heller ausgedrückt. Unten die Grundfarbe wie oben, auf der Brust ein rother Fleck, und durch die Hüften ziehend zwei, seitwärts wellenrandige, breite Längsstreifen schwarz, aber den Hinterrand nicht erreichend.

Zuweilen ist der Vorderleib unten ockergelb, und nur der röthliche Fleck sichtbar; alsdann sind die schwarzen Streifen kürzer und nur als Längsflecken sichtbar.

Sie schwimmt selten, langsam und schlecht; meistens lauft sie auf dem Boden oder an Pflanzen, aber auch sehr langsam.

Sie bewohnt kalte Quellwasser. Ich fand sie bei Kissingen, wo sie nicht selten vorkommt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tf. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYGROBATES V-brunneum.

H. breviter ovalis, fornicatus, testaceus, maculis ferrugineis, thoracis aequalibus, abdominis literas duas V-referentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 15.

Der Körper kurz oval, gewölbt, fast kugelförmig, sehr glänzend, beiderseits des Mittelflecks zwei grössere Grübchen; auf dem Gabelstreif ziemlich weit hinten vier genäherte, zu zwei Paar, sehr klein. Die Taster mittelmässig lang, bis fast zur Wurzel des vierten Beingliedes reichend; die Beine nicht sehr lang, die vordern ohngefähr so lang als der Körper, die hintern länger, die Endglieder der drei Vorderpaare an der Spitze schief abgestutzt.

Gelb, die Flecken rostbraun, der Mittelfleck hinten breiter als vorn, zwischen den Augen beginnend, die Seitenflecken vorwärts liegend, von der Grösse des Mittelflecks, dicht an den Augen anfangend; die Rückenstreifen vorn abgerundet, ziemlich breit, mit dem hintern Winkelfleck zusammenhängend und mit diesem einen zusammengedrückten Hacken bildend;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der vordere Winkelfleck klein, mit den Rückenstreifen nicht verbunden, zuweilen mit der Spitze des hintern Winkelflecks zusammengeflossen; der Gabelstreif weissgelb, vorn schmal, hinten etwas erweitert, mit vier weissen Pünktchen zu zwei Paar, die Stelle der vier Rückengrübchen bezeichnend. Die Augenfleckchen ziemlich grösser und schwarz. Die Unterseite dunkelrostbraun, auf der Brust ein viereckiger, an den Vorderrand des Vorderleibes stossender Fleck, rostgelb, auch die Narbe rostgelb, in einem sternförmigen weissen Fleckchen liegend, welches mit dem von oben kommenden Gabelstreif zusammenhängt. Taster und Beine bleich gelblich weiss.

Bei Zweibrücken in dem Bassin der Fasanerie, selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX bifasciatus.

A. ovalis, albidus, maculis fuscis, lateralibus in unam confluxis, thoracis media ferruginea.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 16.

Aeusserst klein, mit freien Augen kaum zu sehen, oval, über den Rücken flach gewölbt; die Augen ziemlich gross. Die Taster lang, mit einer starken Borste an der Spitze des zweiten Gliedes; die Beine ziemlich lang, mit den gewöhnlichen Dornborsten an den vier vordern.

Weiss, der Mittelfleck lang, ziemlich breit, zwischen den Augen beginnend, von Farbe rosröthlich, die übrigen Flecken rostbraun, alle zusammengeflossen und zwei Längsstreifen vorstellend, dicht an den Augen spitz anfangend, bis fast zum Hinterrande reichend und seitwärts etwas eingedrückt. Der Gabelstreif ohne Aeste, breit, hell grauweiss; hinten beiderseits des Mittelflecks auf dem Vorderleib ein hellweisses Strichchen. Die Unterseite rostbraun, ein Fleck auf der Brust und ein Längsstreif

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf dem Hinterleibe gelblich weiss. Taster und Beine durchsichtig bläulichweiss, eigentlich farblos.

In Gräben sumpfiger Wiesen. In den Weintinger Wiesengräben ohnfern von Regensburg, nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ATAX truncatellus.

A. albidus, postice truncatus, maculis ferrugineis: thoracis media quadrata lateralibus minimis, linearibus; abdominis conjunctis, antica transversa.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 17.

Sehr klein. Der Körper hinten breit abgestutzt, übrigens eiförmig, mit scharfen zahnartigen Hinterrandswinkeln, und zwei Höckerchen unter dem geraden Hinterrande; der Rücken gewölbt, vorn mit zwei grossen Gruben nebeneinander, eben so zwei kleinere hinter diesen. Die Taster etwas lang. Die Beine sehr lang, das Vorderpaar etwas dicker als die übrigen.

Blassgelb, am Vorderrande grünlich, die Flecken schön rostroth: der Mittelfleck ziemlich gross, fast quadratförmig, die Seitenflecken sehr klein, einem hinter den Augen liegenden Strichchen gleich; der vordere Winkelfleck etwas schmal, länglich, seitwärts liegend und sich rechtwinkelig in den Rückenflecken schwingend; die Rückenflecken gross, etwas quadratförmig mit gerundeten Ecken, aber den Hinterrand und die Seitenränder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht erreichend; zwischen diesen der Gabelstreif hochgelb, etwas schmal, vorn sich ein wenig erweiternd, und ohne Arme. Unten die Grundfarbe wie oben, die rostrothen Flecken, mit Ausnahme des Mittelflecks, von oben durchscheinend. Taster und Beine blassgelb.

Bei manchen Exemplaren sind die rostrothen Flecken im Innern gelb gemischt, doch hat selten die gelbe Farbe die Oberhand, denn stets färbt sich die Einfassung der Flecken rostroth.

In Wassergräben. Etwas selten in dem Graben des Bruderwehr bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HYDRYPHANTES hilaris.

H. subglobosus, miniaceus, obscurius radiatus, oculis nigris, pedibus paullo pallidioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 18.

Mittelgross, kurz eiförmig, hinten breiter und gerundet, vorn fast etwas stumpf; ziemlich gewölbt, ohne Glanz, etwas runzelig, mit den gewöhnlichen Rückengrübchen. Die Augen deutlich. Der Rüssel mit der Spitze vorstehend, die Taster frei. Die Beine mässig lang, etwas dünn.

Der ganze Körper oben und unten sehr schön mennigroth, etwas dunkel, daher ziemlich im Mittel zwischen mennig- und zinnoberroth, auf dem Rücken ein undeutlicher Kreisfleck und an diesem undeutliche, strahlenartig liegende Flecken zinnoberroth, ein solcher Fleck zwischen den Augen und einer in die Augen ziehend, etwas deutlicher. Taster und Beine von der Farbe des Körpers, nur heller.

Ich habe zehn lebende Exemplare vor mir, alle in der Färbung einander gleich, nur sind einige davon etwas kleiner und wahrscheinlich die Männchen.

In dem Graben am Birkelgut der hiesigen Gegend ziemlich gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ALYCUS roseus.

A. roseus, pedibus pallidis, abdomine cylindrico, postice rotundato, oculis magnis nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 19.

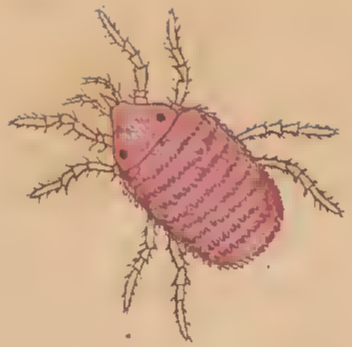
Sehr klein, der Vorderleib etwas herzförmig, der Hinterleib breit, ziemlich gleichbreit, am Hinterrande gerundet, auch die Schultern abgerundet, das ganze Thierchen mit büschelweisen, sehr kurzen Papillen bedeckt. Die Beine etwas kurz, fast gleichlang, an den Spitzen der Glieder büschelförmige, spitze Borstchen, dergleichen am Endgliede und an den Schenkeln.

Vorder- und Hinterleib einfärbig rosenroth, Taster und Beine blass rosenroth, die Augen schwarz.

Unter Moos in den Wäldern der hiesigen Gegend selten. Ich fand ihn öfters in der Nähe des Schutzfelsens bei Sinzing.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



187. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 20.

STIGMAEUS kermesinus.

St. coccineus, capite, palpis pedibusque paullo pallidioribus, thorace & abdomine singulis fornicatis, nitidissimis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 20.

Etwas kurz und breit, der Hinterleib ziemlich eiförmig, Vorder- und Hinterleib deutlich abgesetzt, jeder für sich stark, fast halbkugelförmig gewölbt, glatt und sehr glänzend. Der freie Kopf breit, mit spitzer Schnauze. Die Taster ziemlich lang und dick, der Haeken des vorletzten Gliedes sehr spitz, das Endglied dünn, als ein sehr feiner Anhängsel sichtbar. Taster und Beine borstig, am Hinterrande des Hinterleibes vier etwas stumpfe Borsten, dergleichen einzelne und kürzere an den Seiten.

Das ganze Thierchen dunkelkarminroth; etwas auf's Scharlachrothe ziehend, Kopf, Taster und Beine von derselben Farbe, nur heller.

In hiesiger Gegend bewohnt diese Milbe feuchte Stellen der Wiesen, ist aber ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 2.0.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TETRANYCHUS fervidus.

T. miniaceus, palpis pedibusque roseis, oculis nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 21.

Gestalt ziemlich von T. russeolus, mit demselben Borstenstande.

Der Vorder- und Hinterleib oben und unten mennigroth, etwas auf's Zinnoberrothe ziehend, in den Seiten wolkig verdunkelte Flecken, sehr undeutlich; die Augen deutlich und schwarz. Taster und Beine rosenroth, ziemlich dunkel.

Ich fand ihn nicht auf Pflanzen, sondern bloss im Herbste in feuchtem Moose der Feldhölzer. Kommt hier selten vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187 v.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PENTHALEUS pallipes.

P. roseus, ovatus, postice acuminatus, thorace & abdominis maculis lateralibus, magnis, nigris.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 22.

Klein. Der Körper vollkommen eiförmig, hinten etwas spitz ausgehend; der Vorderleib nicht sehr deutlich abgeschieden, etwas kurz und mit dem Hinterleibe gleichmässig gewölbt. Die Taster ziemlich lang. Die Beine etwas kurz, das Vorderpaar kaum etwas länger als die andern, alle etwas dünn.

Die Hauptfarbe des Körpers oben und unten blass rosenröthlich, der Vorderleib oben schwärzlich, in der Mitte dunkler als an den Seiten, an den Seiten des Hinterleibes ein grosser schwärzlicher Fleck, vorn gegen die Schultern sich schattig verbreitend, eben so hinten in den Seiten sich schmäler und heller hinziehend, mit einem kleinern, etwas dunklern Fleck vor der Spitze; unten die Zeichnung fast wie oben, der Vordertheil des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderleibes aber röthlich. Kopf, Taster und Beine ziemlich gleichmässig rosenroth.

In feuchten Wiesen. In den Weintinger Wiesen ohnfern von Regensburg sehr sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187.22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUPALUS vitellinus.

E. pallide miniaceus, fornicatus, nitidus, pedibus pallidioribus, capite obtuso, rostro longo, subulato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 23.

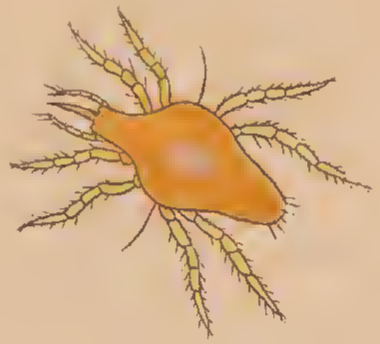
Sehr klein, der Körper über die Schultern breit, die Schultern gerundet, mit einer ziemlich langen Seitenborste, der Vorderleib vom Hinterleib nicht unterschieden, vor den Schultern an den Seiten eingedrückt und sich in den Kopftheil verlierend, dieser mit abgestutzter Spitze und an dieser der dünne, lange, nadelförmige Rüssel. Die Taster ziemlich lang, etwas dick, mit Fühlborsten an der Spitze. Die Beine mässig lang, ohne besonderes Merkmal, etwas stämmig.

Das ganze Thierchen hell mennigroth, die Beine und Taster heller als der Körper, auf's Ockergelbe ziehend.

In feuchtem Moose, an Wiesengräben. Ziemlich selten in den Weintinger Wiesen bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



187. 23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

BDELLA histrionica.

B. rosea, thoracis maculis tribus posticis, abdominis utrinque quatuor quadratis nigris; palpis breviusculis, setis duabus apicalibus aequalibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 37. n. 24.

Sehr zierlich, klein, schlank, mit schmalem langem Kopfe und dünnem Rüssel. Die Taster nicht lang, deutlich gegliedert, an der Spitze des Endgliedes zwei gleichlange Fühlborsten, kaum länger als die drei Endglieder zusammengenommen. Auch die Beine etwas kurz, und von ganz gewöhnlicher Gestalt. Die Schulterborste fehlt.

Der Kopf, der Vorderleib, die Unterseite des Körpers, Fühler und Beine blassrosenroth, der Kopf hinten und ein Halsring dunkler rosenroth, auf dem Bauche drei getrennte Seitenflecken und am Hinterrande des Thorax drei zusammenhängende Flecken schwarz; der Hinterleib oben schwarz, auf dem Rücken ein vorn eiförmig erweiterter, hinten stark versehmälerter Längsstreif und, von diesem ausgehend, drei Querstriche rosenroth.

Das Thierchen ist lebhafter als die andern Arten.

Man findet es in feuchten Wiesen. Bei Regensburg ist es sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

187. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt

des einhundert acht und achtzigsten Heftes.

1. *Nothrus minimus.*
2. *Nothrus biciliatus.*
3. *Nothrus pigerrimus.*
4. *Nothrus pallens.*
5. *Nothrus bicolor.*
6. *Damaeus concolor.*
7. *Damaeus onustus.*
8. *Oppia cornuta.*
9. *Oribates fuscipes.*
10. *Oribates aterrimus.*
11. *Oribates subterraneus.*
12. *Oribates globosus.*
13. *Zetes latirostris.*
14. *Zetes latipes.*
15. *Pelops hirsutus.*
16. *Hoplophora laevigata.*
17. *Zercon dimidiatus.*
18. *Notaspis rutilans.*
19. *Uropoda vegetans.*
20. *Hypopus Julorum.*
21. *Pteroptus rhinolophinus.*
22. *Dermaleichus rosulans.*
23. *Dermaleichus anatinus.*
24. *Dermaleichus Picae.*

October 1844.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NOTHRUS minimus.

N. griseseens, thorace rubente, abdomine subcylindrico, postice utrinque rectangulo, seta thoracis utrinque clavata.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 1.

Sehr klein, die kleinste aller bekannten Arten, nur punktgross. Der Vorleib etwas dick, mit kegelförmiger Schnauze und ohne Borsten auf solcher; die Seitenborste schief aufrecht, ziemlich lang, an der Wurzel dünn, an der Spitze beulig verdickt. Der Hinterleib länglich viereckig, hinten nur wenig schmäler als vorn, mässig gewölbt, die Hinterrandswinkel als ein Eckchen vorstehend, der Hinterrand zwischen den Eckchen flach gerundet. Die Beine von gewöhnlicher Form, fein kurzhaarig, die Härchen kaum sichtbar, eine längere Borste an den Vorderbeinen deutlich.

Vorderleib und Beine gleichfarbig unrein röthlich, Hinterleib lausfarbig grauweisslich, an den Seiten kaum ein wenig dunkler als in der Mitte des Rückens.

Sie findet sich in feuchtem Erdmoos, kommt aber selten vor. Ich fand diese Milbe bei Dechbetten ohnweit Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

185.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NOTHRUS biciliatus.

N. ovatus, ferrugineus, thorace nigro, abdominis dorso ovaliter elevato, hujus elevationis, nec non abdominis margine ciliis clavatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 2.

Mittelgross, der Vorderleib von gewöhnlicher Gestalt, mit einer langen, an der Wurzel kolbig verdickten, am Ende fein spitz auslaufenden Seitenborste. Der Hinterleib eiförmig, vorn abgestutzt, oben flach, mit einer mit dem Rande gleichlaufenden Vertiefung, ein spiegelförmiges Längsfeld einschliessend, sowohl das Rückenfeld als auch der breite äussere Saum an der obern Kante mit ziemlich langen, kolbigen, einwärts gebogenen Borsten fransenartig besetzt. Die Beine von gewöhnlicher Gestalt, mit krummen, steifen, etwas kurzen und etwas kolbig verdickten Borsten besetzt, das Endglied fein haarig.

Vorderleib dunkelrothbraun, Hinterleib etwas hell braunroth, die Borsten weisslich. Die Beine braunroth, auf's Rostgelbliche ziehend.

Unter Moos in Feldhölzern. Ich fand sie öfters in dem Hölzchen bei Dechbetten ohnweit Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188.2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 3.

NOTHRUS pigerrimus.

N. nigrofuscus, abdomine subquadrato, elongato, dorso biearinato, postice utrinque tubereulato, seta ad basin internam tuberculi.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 3.

Ziemlich gross. Der Vorderleib von gewöhnlicher Gestalt, mit stumpfem Kopfende, und mit kurzer, sehr feiner Seitenborste, mit einem ovalen Kölbchen an der Spitze. Der Hinterleib hoch, die obere Fläche der Länge nach ziemlich gewölbt und ziemlich länglich viereckig, doch vorn etwas schmäler als hiuten, an den Seiten etwas auswärts sanft gerundet; in der Mitte zwei ziemlich glatte Längsrippen, hinten sich in die Hinterrandswinkel schwingend, die Hinterrandswinkel zapfenartig verlängert, mit stumpfer, in der Mitte eingekerbter Spitze, auf dem innern Zapfeneckchen eine nicht sehr lange, etwas keulenförmig verdickte Borste, die Seitenflächen des Rückens der Quere nach runzelig. Die Beine von gewöhnlicher Gestalt, mit kurzen gekrümmten Borsten besetzt.

Das ganze Thierchen dunkelbraun, die Längsrippen auf dem Hinter-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leibe und der Bauch heller; die Kopfspitze durchsichtig weisslich. Die Beine braun, gegen das Licht gehalten heller, auf's Gelbbräunliche ziehend.

In kleineru Wäldern unter feuchtem Erdmoos. In hiesiger Gegend nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188: 3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NOTHRUS pallens.

N. albidus, thorace pedibusque ferrugineis, abdomine elongato-quadrato, postice exciso, seta utrinque longissima, altera ad latera thoracis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 4.

Der Vorderleib ohne besonderes Merkmal, die Seitenborste sehr lang, länger als die Breite des Körpers und dünn fadenförmig. Der Hinterleib oben ziemlich flach, länglich, ohne Seitenecken, am Hinterrande ausgebogen, mit vorgezogenen Seitenwinkeln, daher kurz gegabelt, auf den Hinterrandswinkeln eine lange Borste, eine kurze etwas einwärts von dieser am Hinterrande und zwei abwärts gebogene unten auf der Spitze. Die Beine von gewöhnlicher Form, mit etwas aufliegenden, gebogenen, kolbig verdickten Borsten licht besetzt.

Vorderleib und Beine rost- oder zimmetröthlich, letztere etwas dunkler als erstere; Hinterleib oben und unten lausfarbig gelblichweiss, auf dem Rücken ein unstäter Längsfleck.

Diese Art fand ich in sumpfigen Stellen der Feldhölzer, ist aber nur sehr sparsam vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 5.

NOTHRUS bicolor.

N. nigrofuscus, abdomine albido, elongato-quadrato; angulis postieis prominulis, seta longissima armatis; pedibus crassiusculis, undique setis clavatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 5.

Der Vorderleib von gewöhnlicher, der Gattung eigenthümlicher, Gestalt, mit abwärts gedrückter Schnauze. Der Hinterleib etwas breiter als der Vorderleib, der obern Fläche nach länglich viereckig, doch an den Seiten etwas gerundet, am Hinterrande der Seitenwinkel rund warzenförmig vorstehend, auf diesen eine lange schief aufwärts stehende Borste und eine kürzere unter derselben etwas weiter einwärts, auf dem Rücken seitwärts einige kurze, an der Spitze kolbig verdickte Borsten. Die Seitenborste des Vorderleibes aufrecht stehend, lang geschwungen, an der Spitze fein auslaufend. Die Beine von ganz gewöhnlicher Gestalt, etwas dick, an den Schenkeln und allen folgenden Gliedern licht stehende, gekrümmte, an der Spitze kolbig verdickte kurze Borsten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderleib, Brust, Hüften und Beine gleichfarbig rostbraun; der Hinterleib lausfarbigweiss, ein viereckiger, etwas tiefer liegender Rückenfleek heller.

Unter Moos in Wäldern sehr selten. Ich fand ihn bisher nur in hiesiger Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 6.

DAMAEUS concolor.

D. nitidus, ferrugineus, pedibus pallidioribus, articulorum apicibus nodosis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 6.

Nicht ohne grosse Verwandtschaft mit D. genieulatus, der Hinterleib aber weniger rund, eben so gewölbt, aber sehr glänzend, auf dem Rücken mit zwei Längsreihen aufrechter, rückwärts gekrümmter, steifer Borsten, die vier hintern Borsten aber vorwärts gekrümmt. Die Seitenborste des Thorax schief aufrecht und fadenförmig. Die Beine wie bei jener Art, die Glieder aber kürzer und die Knotenverdickung länglicher, die Borsten mehr einwärts gebogen, übrigens in derselben Stellung.

Vorder- und Hinterleib rostbraun, erster dunkler als letzter, auf letztem ein Rückenfleek verloren dunkler, auf dem Hinterleibe vorn und auf dem Vorderleibe grauweissliehe Bestäubung. Die Beine ebenfalls rostfarbig, merklich heller als der Körper.

In den Feldhölzern bei Dechbetten ohnweit Regensburg nicht selten. Ich fand ihn blos unter feuchtem Erdmoos.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DAMAEUS onustus.

D. fuscoferrugineus, thoracе parvo, utrinque seta longa, abdomine albido, inaequaliter gibbo, elongato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 7.

Die grösste Art dieser Gattung. Der Vorderleib im Verhältniss zum Hinterleib sehr klein, mit abwärts gebogener Schnauze, über derselben zwei kurze Borstchen, an der Spitze bogenförmig vereinigt; die Seitenborste lang, sehr fein und geschwungen. Der Hinterleib sehr hoch, glanzlos, von der Gestalt eines mit Heu beladenen Wagens, etwas rauh und uneben, mitunter rauh und höckerig. Die Brust ziemlich glatt. Die Beine etwas lang und dünn, das Schenkel-, Knie- und Schienbeingelenk gegen die Spitze kolbig verdickt, das Endglied an der Wurzel mit einem oval erhöhten Höcker; einzelne gebogene Borsten an allen Gelenken.

Vorderleib und Beine dunkelrostbraun, der Hinterleib grauweiss, fast lausfarbig, vorn auf dem Rücken ein Querfleck dunkelgrau, die Brust und ein Fleck vorn auf dem Bauche glänzend rostbraun.

Selten, unter Moos in Wäldern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. f.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

OPPIA cornuta.

O. testaceo-ferruginea, margine & dorso obscurior, thorace processubus duobus porrectis subuliformibus, setis lateralibus filiformibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 8.

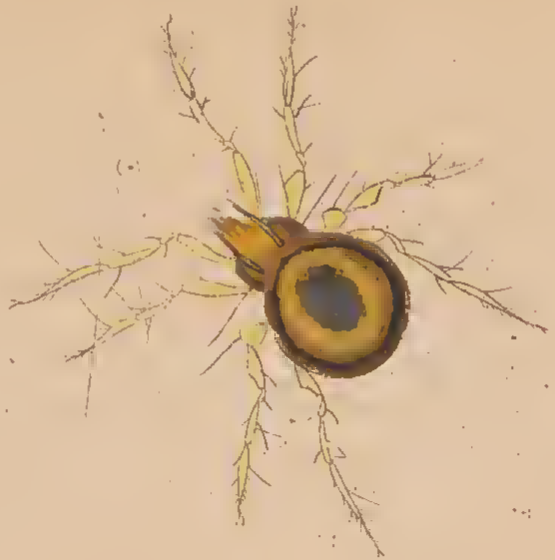
Mittelgross, der Vorderleib hinten breit, der Hinterleib kreisrund, glänzend, gewölbt, mit geschärftem, etwas aufgeworfenem Rande; auf dem Vorderleibe zwei lange, pfriemenförmige, an der Spitze in eine Borste auslaufende Stirnzapfen, hinten zwei aufrechte lange Borsten, und auf der Schnauze zwei kürzere; die Seitenborsten lang und fein fadenförmig; der Hinterleib hinten licht borstig. Die Beine ziemlich wie bei O. nitens, die Schenkel der vier hintern breit gedrückt, unten vor der Spitze mit einer Ecke.

Vorder- und Hinterleib bräunlichgelb, erster an den Seiten, letzter rundum braun eingefasst, die braune Farbe in die Grundfarbe vertrieben, auf dem Rücken des Hinterleibes ein runder Schattenfleck, ebenfalls braun. Die Beine ockergelb.

Unter Moos in Sümpfen der Wälder selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ORIBATES fuscipes.

O. breviter ovatus, alis parvis, thorace processubus quatuor porrectis; fuscus, abdomine ovali, margine & dorso nigro, margine ciliato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 9.

Nicht ohne Verwandtschaft mit O. picipes, etwas grösser und regelmässiger oval, gewölbt und glänzend. Auf dem Rücken des Vorderleibes zwei längere, sich ausspitzende, an der Spitze in eine gebogene Borste übergehende Stirnzapfen, zwei kleinere weiter vorn an der Spitze und seitwärts hervortretend, die Seitenborste lang, aufrecht, gebogen, an der Spitze nur wenig langkolbig verdickt. Die Flügelchen sehr klein, hinten in die Rundung des Körperrandes übergehend; auf dem Rücken des Hinterleibes seitwärts vorstehende, etwas stumpfe, einzeln gestellte Borsten. Die Beine von gewöhnlicher Länge, die Schenkel der zwei Vorderpaare sehr breit gedrückt, die des Vorderpaars am Ende abgerundet, die des zweiten Paares abgestutzt, unten mit einer sehr spitzen Ecke.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorder- und Hinterleib dunkelgelbbraun oder dunkelkastanienbraun ein grosser Fleck auf dem Hinterleib und der Rand rundum verloren schwarzbraun, vorn ein mit dem Vorderleib gemeinschaftliches Lichtfleckchen durchscheinend gelblich; die Stirnzapfen heller, etwas weisslich scheinend. Die Beine und die Flügelchen gelbbraun, viel heller als der Körper.

Unter Moos in Feldhölzern. Bei Regensburg nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

178. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ORIBATES aterrimus.

O. alatus, niger, nitidissimus, alis antice truncatis, pedibus testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 10.

In der Grösse und Gestalt mit O. gilvipes ganz übereinstimmend, auch die Beine, Stirnzapfen, Seiten- und aufrechten Borsten von derselben Beschaffenheit, nur die Flügel breiter und am Vorderrande stumpf abgeschnitten.

Vorder- und Hinterleib tief schwarz, die Flügel braun, vorn verloren gelblich. Die Beine gelbbraun.

Ich fand ihn bloss unter Moos in Wäldern, kommt aber sparsam vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ORIBATES subterraneus.

O. apterus, niger, nitidissimus, abdomine hemisphaerico, thoracis processubus tenuibus, setis lateralibus brevibus, subulatis, pedibus testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 11.

Eine der grössern Arten, ungeflügelt, ausserordentlich glänzend. Der Vorderleib ziemlich kurz, mit deutlichem Seiteneck und mit kegelförmiger Schnauze; die Stirnzapfen sehr dünn, nur von der Seite betrachtet sichtbar, aufwärts gebogen, mit einem aufwärts gebogenen Borstchen an der Spitze; die Seitenborste kurz, an der Wurzel spindelförmig verdickt. Der Hinterleib dem Umrisse nach fast kreisrund, stark gewölbt, daher halbkugelförmig, ohne Borstchen am Hinterrande. Die Beine von ganz gewöhnlicher Gestalt.

Das ganze Thierchen oben und unten tief schwarz, nur die Beine gelbbraun, gegen das Licht gehalten bräunlichgelb; die Taster weisslich.

Unter Moos in Wäldern, ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ORIBATES globosus.

O. apterus, niger, parum nitidus, abdomine orbiculato, subfornicato, antice elevato-marginato; setis thoracis lateralibus brevibus, subulatis, pedibus castaneis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 12.

Mittelgross, ungeflügelt, mattglänzend. Der Vorderleib breit, gross, gewölbt, die Schnauze etwas kurz kegelförmig; die Nasenzäpfchen klein, nur von der Seite betrachtet sichtbar, mit einer kurzen Borste an der Spitze; die Seitenborsten etwas kurz, deutlich spindelförmig. Der Hinterleib dem Umrisse nach kreisrund, mässig gewölbt, mattglänzend, vorn in den Seiten, an der Stelle der gewöhnlichen Flügel, mit fein aufgeworfenem Rande, sich am Vorderrande aber kaum merklich hinziehend; am Hinterrande zwei kurze, sehr feine Borstchen. Die Beine dünn, übrigens von nicht ungewöhnlicher Gestalt.

Das ganze Thierchen oben und unten durchaus tief schwarz; die Beine kastanienbraun.

Unter Moos in Wäldern, nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

185.12.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZETES latirostris.

Z. alatus, niger, nitidissimus, thorace lato, antice obtuso, setis lateralibus clavatis, pedibus testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 13.

Klein. Der Hinterleib eiförmig, fast oval, vorn etwas schmäler als hinten, gewölbt, sehr glatt und sehr glänzend, die Flügel etwas kurz, aber ziemlich breit. Der Vorderleib breit, gewölbt, ebenfalls sehr glänzend, mit breiter, abgerundeter Schnauze, der Rücken ohne Stirnborsten, die gewöhnliche Seitenborste nicht lang, an der Spitze langkolbig verdickt. Die Beine von ganz gewöhnlicher Gestalt und Länge.

Das ganze Thierchen oben und unten tief schwarz, die Flügel etwas auf's Braune ziehend, die Schnauze durchsichtig gelblich, mit einem dunklern Längsstrich. Die Beine gelbbraun, gegen das Licht gehalten mehr gelblich.

In feuchten Wiesen. In hiesiger Gegend sehr sparsam.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZETES latipes.

Z. fuscotestaceus, margine obscuriore, alis parvis albis, pedibus fulvis; setis thoracis porrectis sex, laterali clavata.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 14.

Gestalt von Z. pallidulus, etwas grösser, und glänzend. Die Schenkel der vier Vorderbeine gegen das Ende sehr breit und fast abgestutzt. Auf dem Vorderleibe hinten zwei lange, gebogene, aufrechte, weiter vorn zwei vorwärts liegende, ziemlich lange, über den Kopf zwei weit vorstehende, und beiderseits der Spitze der Schnauze zwei kürzere Borsten; die Seitenborste sehr fein, an der Spitze ziemlich stark, langkolbig verdickt und gebogen.

Durchaus gelbbraun oder kastanienbraun, rundum, besonders in den Seiten, verloren dunkler, in's Dunkelbraune am Rande übergehend. Die Beine ockergelb, die Glieder an der Spitze etwas verdunkelt.

Unter Moos in Feldhölzern. In hiesiger Gegend nicht selten. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188.14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PELOPS hirsutus.

P. niger, abdomine hemisphaerico, dorso seriatim noduloso, singulo nodo albo-setoso; setis thoracis porrectis longis; pedibus castaneis.

Koch. Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 15.

Mit P. acromios verwandt, von derselben Gestalt, aber kleiner, die Flügel vorn weniger spitzwinkelig, auf dem Rücken Querreihen sehr kleiner Höckerchen oder Knötchen, auf jedem derselben eine steife Borste, zum Theil etwas kolbenartig verdickt. Die Stirnzäpfchen lang, aber etwas dünner, die Seitenborste des Vorderleibes wie bei der verwandten Art.

Vorder- und Hinterleib schwarz, nur die Stirnzäpfchen und die Rückenborsten weiss. Die Beine einfärbig dunkelkastanienbraun.

In Feldhölzern unter Moos, nicht gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HOPLOPHORA laevigata.

H. ovalis, ferruginea, pedibus testaceis, abdomine nudo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 16.

Gross, hochgewölbt, glänzend, von oben gesehen oval, Vorder- und Hinterleib durchaus ohne Borsten oder Haare, daher vollständig glatt; die Seitenborste des Vorderleibes etwas kurz und vorwärts gebogen.

Rostgelb, die Rückenschale am Vorderrande und am Bauchrande ziemlich breit schwarz gesäumt, die gewöhnlichen zwei helleren Flecken an der Spitze des Vorderleibes gelblich. Beine und Bauch hellrostgelb, merklich heller als die Oberseite des Körpers; der Bauchrand vorn und ein Querstreif auf der Mitte bräunlich.

An Feldrainen in Erdmoos, unter Hecken und Gebüsch, hier ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ZERCON dimidiatus.

Z. elongatoquadratus, postice obtusus, testaceus, abdomine ferrugineo, setis lateralibus, antrorsum decrescentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 17.

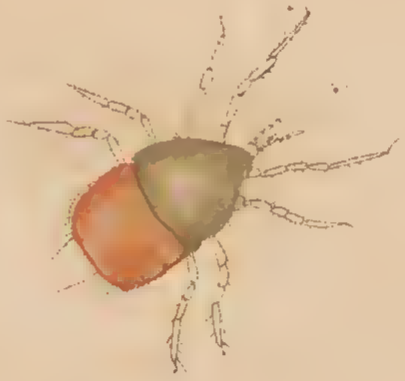
In der Gestalt mit Z. Abaculus nahe verwandt, aber die Schulterborste fehlt, und die Borsten an den Hinterrandswinkeln stehen gedrängter und setzen als kurze Fransenborstchen nur bis zum Anfang des Vorderleibes fort.

Kopf und Vorderleib ockergelblich, letzter an den Seiten verloren bräunlich verdunkelt; Hinterleib rostgelb, auf der Mitte verloren heller. Taster und Beine blass ockergelblich.

Kommt in Feldhölzern unter Erdmoos vor. Ich fand ihn, obwohl sparsam, in den Feldhölzern bei Deckbetten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



188.17

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

NOTASPIS rutilans.

N. ferrugineo-sanguinea, margine pellucido, rostro cum palpis retracto.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 18.

Klein, etwas kurz oval, am Vorderrande die Kopfspitze nur wenig ausgedrückt, der Rücken ziemlich gewölbt, glatt und sehr glänzend. Rüssel und Taster mit der Spitze nicht über den Vorderrand des Kopfes hervortretend. Die Brustfläche sehr glatt und eben. Die Kante rundum geschärft. Die Beinchen kurz und nicht dick.

Oben und unten etwas dunkel rostgelb, ziemlich auf's Blutröthliche spielend. Der Rand von der Kopfspitze an bis fast zum Hinterrande ziemlich breit heller als der Rücken, durch den hellern Rand die Vordertheile der Beine durchscheinend. Die Beinchen gelb.

Sie kommt selten unter feuchtem Erdmoose vor. Ich fand sie in hiesiger Gegend in Feldhölzern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1883 18

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

UROPODA vegetans.

U. breviter ovalis, fornicata, subopaca, ferrugineo-testacea, margine pallidiore, pedibus perlucentibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 19.
Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 158. n. 1.
Degeer Uebers. VII. p. 52. n. 17. tab. 7. f. 15, 16.

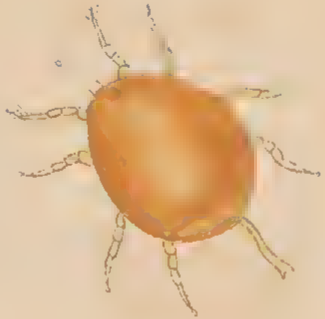
Ziemlich gross, kurz eiförmig, ziemlich stark gewölbt, etwas mattglänzend und glatt, an der Kopfspitze zwei kurze Borstchen, die Afterröhre lang; die Beine kurz.

Rostgelb, am Hinterrande ein ziemlich grosser Querfleck heller und gelb, auch der Rand rundum ziemlich breit heller als das Mittelfeld, die Beine an dem hellern Rande von unten durchscheinend. Die Unterseite etwas heller als die obere, die Brust und die Kante rundum, letztere sehr fein, dunkler. Die Beine blasser gelblich.

An den Beinen des Scarabaeus stercorarius nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Tab. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 20.

HYPOPUS Julorum.

H. testaceus, ovatus, capite lineari, apice bisetoso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 20.

Aeusserst klein, glänzend. Der Körper eiförmig, vorn der breitere Theil, der Vorderleib vom Hinterleib nicht unterschieden; die ziemlich lang vorstehende Schnauze sehr schmal, linienförmig, an der Spitze stumpf, mit zwei feinen langen Borstchen. Die Beine dünn, die vier vordern etwas grösser als die vier hintern, mit deutlichen Gliedern, alle dünn, das Endglied lang, sehr dünn, borstenförmig, an der Spitze des vorletzten Gliedes der vier Vorderbeine drei sehr feine Borstchen.

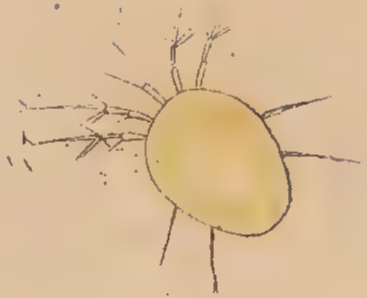
Die ganze Milbe sammt der vorstehenden Schnauze und den Beinen bleich ockergelb.

Ich sah sie mehrmal in Begattung; das Weibchen ist mit einem sehr kurzen Legeröhrchen versehen.

Sie lebt auf dem Julus unilineatus, in Gesellschaft von mehreren Individuen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



188. 221

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PTEROPTUS rhinolophinus.

P. testaceus nigro-venosus; abdomine postice dilatato, obtuso, pedibus brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 21.

Der Vorderleib gegen den Kopf kegelförmig sich ausspitzend, der Körper an der Einlenkung der Hinterbeine mit einem Seiteneindruck, der Hinterleib lang, weit über die Einlenkung der Hinterbeine hinaus verlängert und sackförmig, entweder so breit als der Vorderleib oder am stumpfen Ende noch breiter. Die Beine etwas kurz, sehr dick, die Borsten nicht lang, die Krallenbläschen sehr gross.

Körper und Beine blass bräunlich-gelb, durchsichtig, der Hinterleib am Saume ziemlich breit, durchsichtig weisslich, die Aderzüge schwarz, in ihren Gängen wechselnd.

Diese Milbe lebt auf der grossen Hufeisennase, Rhinolophus Ferrum equinum, und hält sich am liebsten auf der Flughaut zunächst am Schwanze gesellschaftlich auf. Auf derselben Fledermaus kommen aber auch Formen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der gegenwärtigen Art vor, welche mit Pt. acuminatus in grosser Verwandtschaft stehen, auch ist der Hinterleib dieser eben so kurz aber die Spitze abgerundet; die Beine und die Borsten an solchen sind kürzer. Wahrscheinlich bezeichnet diese Form das männliche Thierchen; sie werden auf der Flughaut zwischen den Fingern angetroffen und sind mehr vereinzelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

DERMALEICHUS rosulans.

D. pallidus, antice cum pedibus purpureus, his aequalibus; postice tuberculis quatuor seta armatis & setis interjacentibus duabus corpore duplo longioribus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 22.

Ziemlich gross, gewölbt, etwas glänzend, fast eiförmig, vor dem Hinterrande an den Seiten etwas eingedrückt, auf dem Rücken hinter einander liegende Grübchen; am Hinterrande vier Höckerchen, zuweilen in der Mitte ein fünftes; auf den vier erstern eine kurze, etwas dicke, gekrümmte Borste, und zwischen diesen ein langes, ungemein feines Haar, gewöhnlich über doppelt so lang als der Körper. Der Rüssel ziemlich lang, spitz, an der durchsichtigen Spitze mit einem dunklern Theilungsstrichchen der Länge nach, vor der Spitze beiderseits ein Borstchen: an den Seiten, an der Stelle der Schultern, eine kurze hinterwärts gebogene Borste, und nahe vor dieser ein selten sichtbares, dünnes Härchen, fast etwas länger als die Breite des Körpers. Alle Beine einander gleichge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

staltet, unbewaffnet, mit den gewöhnlichen einzelnen Borsten in den Endgliedern.

Der Körper oben und unten lausfarbig, undurchsichtig weiss, etwas auf's unrein Gelbliche ziehend, auf dem Vorderleib ein schön karminrother, grosser Fleck, beiderseits über den Hinterleib in schwächerer Anlage fortsetzend, auf dem Rücken die Grübchen glasartig weiss, aber nur sichtbar, wenn die Milbe gegen das Licht gehalten wird. Die Beine blasser karminroth, an den Wurzelgliedern in's Weissliche übergehend.

Sie geht sehr langsam.

Ihr Aufenthalt ist auf der Chrysomela Populi, in den Seitenfalten unter den Flügeldecken, nicht ungewöhnlich in mehrfacher Zahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 23. Freyana anatina? Koch. ♀

DERMALEICHUS anatinus.

D. latus, acquilatus, postice rotundatus, medio incisus, stylis quatuor brevibus, setisque quatuor acqualibus; pedibus inermibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 23.

Eine der grössern Arten. Der Körper breit, doch länger als breit, mässig gewölbt, glatt, am Vorderrande nach der Einfügung der Beine eckig ausgebogen, das Schultereckchen kurz, der Vorderleib sehr kurz, auf dem Schulterwinkel vorn ein kurzes, hinten ein langes Borstchen, letzteres kaum länger als die halbe Breite des Rückens; der Körper hinten ein wenig erweitert und am Hinterrande gerundet, in der Mitte des Hinterrandes eine kleine Kerbe, beiderseits mit einem kleinen Stielchen, ein etwas grösseres Stielchen in der Gegend des Seitenwinkels, zwischen diesen zwei sehr kleine Wärzchen, auf jedem eine feine Borste; alle vier Borsten gleichlang, vor dem hintern Seitenwinkel eine einzelne kürzere Borste. Die vier Vorderbeine ohngefähr so lang als die Breite des Körpers, die Schenkel oben an der Wurzel stark eingedrückt, keines der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glieder mit einem Sporn; die vier Hinterbeine kürzer und dünner als die vordern und ziemlich von derselben Gestalt.

Lausfarbigweiss, der Rücken des Hinterleibes rostbräunlich, nur einen schmalen, weissen Saum übrig lassend, das Innere des braunen Feldes meistens heller, zuweilen so, dass die braune Farbe nur einen Ring vorstellt; an der Einlenkung der vier Vorderbeine gewöhnlich ein rostbraunes Fleckchen. Der Kopf und die Beine roströthlich.

Es kommen auch Individuen, meistens in gleicher Zahl mit dem hier beschriebenen vor, welche merklich länger und schmäler sind; bei diesen ist der Hinterrand des Hinterleibes gegen die Seitenwinkel zu ausgeschweift, und die vier Stielchen sind etwas länger. Fig. b. Wahrscheinlich ist solches der Unterschied des Geschlechtes und es werden dann die längern die Männchen seyn. In Begattung habe ich diese Art nicht beobachten können.

Diese Milbe kommt ziemlich häufig auf der Stockente, Anas Boschas vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188.23.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

188. 24. Proctophyllodes pinnatus Nitzsch.

DERMALEICHUS Picae.

D. pallide lateritius, pedibus inermibus, ano obtuso, in mare furcato, seta subulata, in foemina inciso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. h. 38. n. 24.

Diese Milbe hat Aehnlichkeit mit der des Nussheher, D. glandarinus, sie ist aber kürzer und der Schwanz des ~~Männchens~~ Weibchens hinten stumpf, die Schwanzgabel wie bei dieser. An dem Endgliede der Vorderbeine scheint sich in gewisser Richtung vor der Spitze ein Zähnchen zu zeigen. Die Borsten sind länger als bei jener.

Das ~~Weibchen~~ à Nymphe ist ganz wie das ~~Männchen~~ Weib gestaltet, auch die Beine von derselben Beschaffenheit; der Schwanz aber ist kürzer, an den Seiten gerundet, an der Spitze kurz gabelförmig ausgeschnitten, die Spitzen dieser Gabel ohne pfriemenförmige Schleppborste. Die Borsten wie beim Manne.

Den Männchen, ~~wenn sie in der Begattung von den Weibchen getrennt werden,~~ fehlt die Schwanzgabel, am Hinterrande aber tritt ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halbrundes, durchsichtiges, weisses Blättchen hervor, welches so breit als der Schwanz ist.

Die Männchen sind ziemlich derb ziegelroth, etwas dunkler die Beine und die Gabel, die Schleppborste an letzter aber ist heller. Andere Männchen (ohne die Schwanzgabel) sind überhaupt heller. Die Weibchen ziehen nur wenig auf's Röthliche und sind meistens lausfarbig weiss.

Auf der Elster, Corvus Pica, gewöhnlich in ziemlicher Menge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halbrundes, durchsichtiges, weisses Blättchen hervor, welches so breit als

1. *Argas reflexus.*
2. *Ixodes fluvipes.*
3. 4. *Ixodes fuscus.*
5. 6. *Ixodes sexpunctatus.*
7. *Ixodes rufus.*
8. 9. *Ixodes crenulatus.*
10. *Ixodes pallipes.*
11. *Ixodes Lacertae.*
12. *Actineda Ribis.*
13. *Tydeus parabolicus.*
14. *Gamasus tardus.*
15. *Gamasus laevis.*
16. *Gamasus latus.*
17. *Gamasus ovatus.*
18. *Gamasus Spinipes.*
19. *Gamasus attenuatus.*
20. *Sejus inermis.*
21. *Zercon flavidus.*
22. *Eumaeus minimus.*
23. *Pelops phaeonotus.*
24. *Homopus Hypudaei.*

November 1844.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ARGAS reflexus.

A. fusco-ochraceus, intestinis pedibusque fuscis.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 155, n. 1.
Acarus reflexus Fab. Ent. syst. IV. p. 426. n. 7.
Rhynchopriou Columbae Herm. Mem apt. p. 69. Pl. IV. Fig. 10, 11.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 1.

Der Körper des nichtvollgesaugten Thierchens dünn, mit an den Seiten in die Höhe gedrückten Kanten, daher die Fläche fast rinnenförmig hohl, dem Umrisse nach eiförmig, mit gerundetem Hinter- und Vorderrande; die Gänge zur Aufnahme des eingesaugten Blutes auf dem Hinterleibe gegen den Rand zu ästig und schwielig erhöht, die Blutgänge auf der Unterseite dieselben Richtungen nehmend. Die Beine etwas kurz.

Der Körper oben und unten ockergelb, die erhöhten Blutgänge gelblichbraun, auf dem Hinterleibe dunkler als auf dem Vorderleibe. Alle Beine braun, mit feinen, gelblichen Spitzenrändern der Glieder.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf der Haustaube, Columba domestica, häufig in Frankreich und Italien, vermuthlich auch im südlichen Deutschland, jedoch ist mir dieses Thierchen in seinem lebenden Zustande noch nicht vorgekommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 2.

IXODES flavipes.

I. (repletus) plumbeus, thoracis scuto flavo, nigro maculato; palpis et pedibus longis testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 2.

In der Gestalt mit Ixodes vespertilionis nahe verwandt, der Körper mehr gleichbreit, in den Seiten weniger eingedrückt und nur weitschichtig mit Borstchen besetzt, der Schild des Thorax breiter, die Beine eben so lang und dünn.

Der Schild des Thorax gelb, ein Fleck am Hinterrande und hinten beiderseits ein Streiffleck schwarz. Der Hinterleib dunkel bleigrau. Kopf, Taster und Beine bräunlichgelb.

Auf der grossen Hufeisennase, Rhinolophus ferrum equinum, sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 3. mas. 4. foem.

IXODES fuscus.

I. badius, foeminae abdomine testaceo-carneo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 3. u. 4.

In den Formen des Kopfes, der Taster, des Rückenschildes, des Vorderleibes und der Beine kaum von Ixodes Ricinus zu unterscheiden, nur die Eindrücke auf dem Rückenschilde des Vorderleibes kürzer und schwächer, und die ganze Fläche dieses Schildes fein nadelrissig dicht punktirt. Der Hinterleib sich dem Umrisse nach dem länglich Geigenförmigen nähernd, nämlich länglich oval und an den Seiten bei der Brustnarbe etwas eingedrückt; der Rücken nicht gewölbt, bei manchen etwas in der Mitte eingefallen, vorn mit zwei, hinten mit drei nicht durchziehenden Längsrinnen und in diesen eine Reihe eingegrabener Punkte.

Das Männchen ist dem von I. Ricinus ganz gleich geformt, nur kleiner, durchaus fein nadelrissig punktirt.

Der Kopf, die Taster, der Rückenschild des Vorderleibes und die Beine gleichfarbig dunkel rostbraun und glänzend, der Spitzenrand der Beinglieder sehr fein gelblich. Der ganze Körper bei dem angesaugten Thiere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelblich fleischroth, vorn und an den Seiten heller als auf dem Rücken; die Afteröffnung mit einem feinen rostbraunen, sehr glänzenden Ring umgeben, die Zeugungsnarbe auf der Brust oben aufs Weissliche ziehend.

Weibchen, welche nicht mit Blut angefüllt sind, und sich vielmehr im nüchternen Zustande befinden, gleichen den von I. Ricinus, der Hinterleib aber ist einfarbig roth.

Das Männchen ist durchaus dunkelrostbraun, nur die Randfurche in der Tiefe heller.

Ich fand sie bisher nur auf Hirschwild, häufig auf dem weiblichen Thiere. Am liebsten hält sie sich auf dem Bauche dieser Thiere auf und saugt sich hier so fest an, dass gewöhnlich der Saugrüssel bei dem Hinwegnehmen in der Haut stecken bleibt.

Die Männchen findet man häufig im Begattungsgeschäfte mit den Weibchen, am häufigsten an nüchternen, auch an solchen, welche ihren Hinterleib nur zur Hälfte vollgesaugt haben.

Vaterland: Deutschland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189.4.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 5. foem. 6. var.

IXODES sexpunctatus.

I. fusco-testaceus, capite utrinque tripunctato; abdomine brunneo aut testaceo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 5. u. 6.

Der Rückenschild des Vorderleibes herzförmig, flach, glänzend, glatt, zwei ziemlich tiefe Bogenfurchen vom Vorderrande bis zu den Seiten des Hinterrandes durchziehend. Der Kopf kurz, die gewöhnlichen zwei Grübchen undeutlich, an den Seiten drei Höckerchen im Dreieck stehend, die Taster kurz, kaum länger als der Kopf, etwas breit, an der Wurzel sehr verengt. Der Hinterleib gewölbt, vollkommen länglich oval, vorn zwei, hinten drei Längsrinnen, alle abgekürzt und nicht durchziehend. Die Beine kurz.

Der Rückenschild des Vorderleibes, der Kopf, die Taster und die Beine ziemlich gleichfarbig bräunlich gelb, die drei Höckerchen an den Seiten des Kopfes drei schwarze oder schwarzbraune Punkte vorstellend und im Dreieck stehend; die Glieder der Beine, doch nur gewöhnlich die der zwei Vorderpaare, unten und oben mit einem dunkelbraunen Längs-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fleckchen. Der Hinterleib im vollgesaugten Zustande entweder dunkel röthlichbraun oder ockergelb, im ersten Falle zuweilen mit hellerm, verloren ins Gelbliche übergehendem Rande.

Das Männchen habe ich noch nicht finden können.

Sie kommt auf dem Fuchs vor, wo man sie gewöhnlich an den Ohren angesaugt findet. Sie ist nicht gemein.

Vaterland: Deutschland.

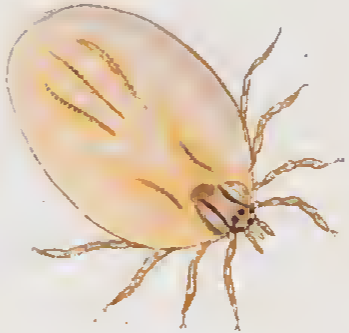
Anmerk. Ziemlich häufig zeigt sich die sechsbeinige, gewöhnlich vollgesaugte Larve. Diese sieht dem braunen Weibchen gleich, nur sind die vordern Theile und die Beine heller.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



I

1896.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES rufus.

I. brunneus, capite, scuto, palpis pedibusque (remotioribus) fusco-testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 7.

Der Körper glänzend, oval, gewölbt, auf dem Rücken nahe an dem Vorderleibsschild zwei von vorn genäherte kurze, und zwei auf der Mitte, hinten und vorn abgekürzte Bogenfurchen, alle in der Tiefe eingestochen punktirt, auch zwischen den hintern eine aus Punkten bestehende bis fast zum Hinterrande ziehende Mittellinie, doch nicht immer deutlich ausgedrückt. Der Vorderleibsschild vorn etwas schmal, hinten breit abgerundet, flach, glänzend, ohne Stirngrübchen. Die Taster klein, kurz und dünn, etwas weit auseinander an den Seitenwinkeln des Kopfes eingelenkt; der Rüssel frei stehend und dünn. Die Beine etwas kurz.

Der Schild des Vorderleibes, der Kopf, die Taster und die Beine gelbbraun, die Taster etwas heller als die Beine. Der Hinterleib dunkelrothbraun oder dunkelroth, auch hellroth, bei dunkeln Exemplaren gewöhnlich auf dem Bauche ein dreieckiges Fleckchen hellgelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unangesaugte noch nüchterne Weibchen haben einen hellrothen Hinterleib.

Sie bewohnt das Hirschwild und wird auf dem Bauche desselben ziemlich häufig angetroffen, männliche Thierchen sind mir aber noch nicht vorgekommen.

Vaterland: Deutschland.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189.7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 8. mas. ♀. foem.

IXODES crenulatus.

I. abdomine postice quadrilineiso.

Mas: subcircularis, cinnamomeus. Foem: ochracea, abdomine testaceo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 8. u. 9.

Nicht vollgesaugt der Umriss kurz oder breit eiförmig; vollgesaugt länglich mit ziemlich geraden Seiten und etwas flach gerundetem Hinterrande, in diesem Zustande die vier Kerben am Hinterrande weniger deutlich, unten sich in Furchen verlängernd, wovon die zwei mittlern um den After herum ziehen, die zur Seite aber bis zur Einlenkung der Hinterbeine ziemlich gerade hingehen. Der Rückenschild herzförmig, ganz deutlich die zwei Längsfurchen bis zum Hinterrand ziehend und fein punktirt. Der viel kleinere Mann kürzer; der Vorderleibschild wie beim Weibe, nicht sichtbar punktirt, auf dem Hinterleibe eine ziemlich tiefe Randfurche, übrigens die Rückenfurchen bei beiden ziemlich gleich. Die Taster borstig, nicht lang, breit, auf der Innenseite bauchig gerundet, die Fühleröffnung unten und oval, die Beine lang und dabei etwas stämmig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das Männchen oben und unten durchaus zimmetroth, fast gleichfarbig; Taster und Beine heller; der Rüssel gelb; an den Seiten des Kopfes ein Fleckchen schwarz.

Der Rückenschild des Vorderleibes, der Kopf, die Taster und die Beine des Weibchens rostgelb, beiderseits des Kopfes ein Fleckchen schwarz; der Hinterleib durchaus blass ockergelb.

Die sechsbeinigen Larven sind durchaus heller, blassgelb, die Beine ockergelb.

Auf dem Dachs, häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1869.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES pallipes.

I. testaceus, abdomine nigro-violaceo.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39, n. 10.

Das unvollständige, mit noch nicht mehr als sechs Beinen versehene Thierchen ist länglich oval, etwas niedergedrückt, auf dem Rücken mit tiefen Längsfalten, die Falten sich etwas seitwärts schwingend. Der Kopf ist kurz, der Rüssel kaum länger als der Kopf, die Fühler an der Wurzel ziemlich stark verdünnt. Die sechs Beine sind ziemlich gross und stämmig, besonders ist das vorletzte Glied stark verdickt.

Der Kopf, der Rüssel, die Fühler und die Beine sind gelb, eben so der Vorderleibsschild, letzter nur etwas heller und sich seitwärts am Vorderrande des Körpers hinziehend. Hinten ist der Vorderleibsfleck etwas stumpf ausgebogen.

Auf der Spechtmeise, Sitta europaea.

Die vollständig ausgebildete Zecke dieser Art ist mir noch unbekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IXODES Lacertae.

I. fuscus, scuto obscuriore, plano, antice sulcis duobus divergentibus; palpis pedibusque olivaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 11.

Ich kenne dieses Thierchen nur in seinem todten trockenen Zustande; vier Exemplare befinden sich in dem Museum in München, davon ein Stück mit vollgesaugtem Hinterleibe.

Der Thorax flach, ziemlich stark glänzend, vorn mit zwei aus den Ausschnittswinkeln ausgehenden, schief, nicht ganz bis zum Rande ziehenden, etwas feinen Längsfurchen; der Umriss ziemlich eiförmig, der Ausschnitt für die Einlenkung des Kopfes etwas tief, der Kopf von gewöhnlicher Gestalt, vorn ziemlich kegelförmig verschmälert in den Rüssel übergehend, mit zwei etwas seichten kleinen Rückengrübchen. Die Taster von regelmässiger Bildung. Der Hinterleib flach, hinten stumpfrund, mit drei Längsfurchen und einer feinen Randfurche. Die Beine von mässiger Länge, etwas stämmig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf und Thorax ziemlich einfarbig dunkelbraun; der Rüssel trüb gelb, die Taster bräunlichgelb, die Beine olivengelb.

Das vollgesaugte Thierchen ist dick, gewölbt oval, ebenfalls glänzend, der Hinterleib dunkel rothbraun, fast schwarz.

Diese Art lebt auf der gemeinen Eidechse, Lacerta agilis. Sie ist bisher nur bei München gefunden worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 12.

ACTINEDA Ribis.

A. minuta, testaceo-ferruginea, abdominis obscurioris vitta media pallidiore, margine postico subimpresso.

Koch Dtschl Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 12.

Sehr klein, kurz, kaum etwas länger als breit, hinten etwas erweitert; der Hinterrand gegen die Seite gerundet, in der Mitte mit einer seichten Kerbe; beiderseits vier einwärts gekrümmte Borsten.

Der Vorderleib feuerfarbig gelb; der Hinterleib etwas schattig dunkler, auf der Mitte mit einem ziemlich breiten in die Grundfarbe vertriebenen hellern Längsstreif, ohne schattige Mischung. Der Kopf feuerfarbig gelb. Die Beine röthlich gelb, gegen die Spitze zu dunkler.

Auf Gesträuch in Gärten, gerne auf Johannis- und Stachelbeerblättern, bei Regensburg nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

159-12-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

TYDEUS parabolicus.

T. aurantiacus, dorso, palpis pedibusque albis, humeris inermibus, ano quadrisetoso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 13.

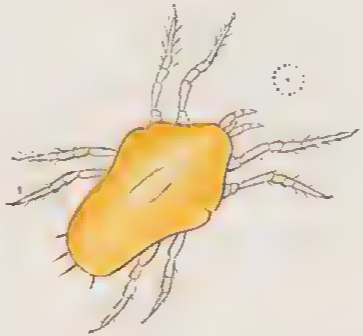
Ungemein klein, mit freiem Auge kaum zu sehen, von nicht ungewöhnlicher Gestalt, an den Schultern zwischen dem Vorder- und Hinterleibe eine derbe Kerbe, der Hinterleib in den Seiten etwas eingedrückt, hinten viel schmäler als vorn; die Schulterborsten fehlend, an dem Hinterrande aber vier kurze Borstchen.

Vorder- und Hinterleib orangegelb, an den Seiten dunkler, auf dem Rücken in einen weissen Längsstreif übergehend. Taster und Beine weiss.

Auf Feldbeifuss, nur durch Abklopfen der Pflanze zu erhalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



189. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GAMASUS tardus.

G. ovalis, fusco-ferrugineus, abdominis margine albo setis clavatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 14.

Der Körper oval, oben flach, glanzlos, rundum mit gekrümmten Kolbenborsten besetzt, zwei an der Stelle der Schultern und zwei über der Einlenkung des Kopfes etwas grösser, und über den Rand weiter vorstehend, eben so vier solcher Borsten am Hinterrande; der Kopf etwas breit. Die Taster sehr dünn. Das vordere Beinpaar nicht länger als das letzte, eher kürzer, sehr dünn, weitschichtig borstig; die drei übrigen Beinpaare ziemlich dick, besonders das zweite, alle drei Paare mit gekrümmten kolbigen Borsten etwas weitschichtig besetzt, am Endgliede die Kolben dünner und die Borsten mehr gleich dick.

Der Körper oben und unten gelblich rostbraun oder dunkel ledergelb, die Beine von derselben Farbe, nur das Vorderpaar und die Taster heller; eine schmale Einfassung des Hinterleibes gelblich weiss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zwischen Gräsern in der Erde der Gärten und Felder, in der Nähe der Stadt Regensburg sehr sparsam.

Anmerk. Sowohl diese Art, als auch G. carinatus, Heft 168. t. 16., passen in ihrem Benehmen nicht zur Gattung Gamasus. Ihre Bewegungen sind ungemein träg und langsam; ihr Gang ist etwas unbehilflich, doch auf fester Erde ziemlich sicher; sie entfernen sich nicht leicht von einer Erdkrumme, auf die sie gebracht werden. Der Kopf ist grösser und breiter als bei den Gamasen, die Taster und zwei Vorderbeine viel dünner und die zwei grössern Kolbenborsten der Schulter bei beiden von jenen abweichend. Man findet sie ganz vereinzelt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GAMASUS laevis.

G. elongatoovalis, lutco testaceus, seta forti humerali, pedibus longis, setosis, abdominis (a thorace linea recta sejuncti) macula annulari obscuriore.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 15.

Nicht gross, flach gewölbt, dem Umrisse nach schmal eiförmig, vor den Schultern ein seichter Seiteneindruck, auf den Schultern eine ziemlich lange, steife, bewegliche Borste, am Hinterrande feine kurze Borstchen; die Fläche glänzend, der Hinterleib vom Vorderleib durch eine nicht deutliche eingedrückte Querlinie unterschieden, und ohne weichhautigen, hellern Saum. Die Beine lang, das erste und das Endpaar ziemlich gleichlang, ohngefähr so lang als der Körper, das erste Paar, wie gewöhnlich, dünn, das dritte und vierte kaum etwas dicker als dieses, das zweite am dicksten und von ganz gewöhnlicher Gestalt; alle Beine mit ziemlich langen, etwas weitschichtig gestellten Borsten besetzt, an dem Endgliede der Hinterbeine eine rechtwinkelig abstechende Borste merklich länger.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Das ganze Thierchen oben und unten sammt den Beinen ledergelb, auf dem Hinterleib ein etwas länglicher Halbring schattenbräunlich dunkler; die Beine und Taster etwas heller als der Körper.

Auf dem Staphilinus maxillosus ziemlich häufig, in Gesellschaft mit dem folgenden, doch in etwas geringerer Zahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 16.

GAMASUS latus.

G. ochraceus, breviter ovalis, abdominis, a thorace non sejuncti, margine albo, dorso subrugoso, nitido; pedibus brevioribus, parce et brevissime setosis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 16.

Ziemlich gross, breit, nicht lang, mit nicht sehr deutlichen Schultern und ohne bewegliche Borste auf diesen, ziemlich gewölbt, auf dem Rücken etwas runzelig, mit zwei nicht immer gleichen Längseindrücken und ohne Spur einer Scheidungslinie zwischen Vorder- und Hinterleib; der Hinterrand ziemlich gerundet, mit einzelnen sehr kurzen Borstchen versehen. Die Beine etwas kurz, die zwei vordern dünn, die übrigen merklich dicker und etwas stämmig, besonders das zweite Paar, alle weitschichtig mit sehr kurzen Borsten besetzt.

Das ganze Thierchen gelblichbraun, etwas dunkelledergelb mit bräunlichem Anstriche, und ohne Zeichnung, am Hinterleibe oben ein schmaler Saum weiss, unten der Saum breit; Taster und Beine heller als die Körperfarbe. — Auf dem Staphilinus maxillosus oft in grosser Anzahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189.16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GAMASUS ovatus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 17.

In dem hundert und siebzigsten Hefte Nro. 15 ist gegenwärtige Art bereits abgebildet und beschrieben, stellt aber eine fein gezeichnete Abart vor.

Die Stammart, welche sich hier abgebildet findet, ist mit denselben braunschwarzen Zeichnungen versehen, aber diese sind in der Regel viel breiter, dunkler und derber ausgedrückt als bei der bezeichneten Abart.

Sie findet sich ziemlich häufig in dem hiesigen Stadtgraben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

169. 7.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GAMASUS spinipes.

G. ferrugineus, palpis pedibusque testaceis, femoribus, geniculis et tibiis secundi paris calcaratis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 18.

Kaum mittelgross, glänzend, ohne Einfassung, eiförmig, der Hinterleib vom Vorderleib nicht recht deutlich abgesetzt, auf dem Rücken beider zwei ziemlich breite, weder den Hinter- noch Vorderrand erreichende Längsrinnen; an der Schulter eine kurze etwas dicke Borste; der Hinterrand des Hinterleibes kurzborstig, zwei Borsten etwas länger und dicker. Das erste und die zwei Hinterpaare der Beine von gewöhnlicher Grösse und Gestalt, das zweite Paar dick, unten an den Schenkeln ein langer geschweifter Sporn, ein kürzerer an den Knieen und ein fast so langer als der der Schenkel an den Schienbeinen, letzterer etwas einwärts gebogen; die Krallenbläschen an einem langen Stielchen, länglichrund und klein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorder- und Hinterleib einfarbig, etwas dunkel rostgelb; Taster und Beine von derselben Farbe, nur heller, die Schenkel aller Beine an der Spitze bräunlich verdunkelt.

In Feldhölzern der hiesigen Gegend, sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GAMASUS attenuatus.

G. elongato ovatus, testaceus, macula discoidali et umbra intramarginali lata fusca, pedibus gracilibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 19.

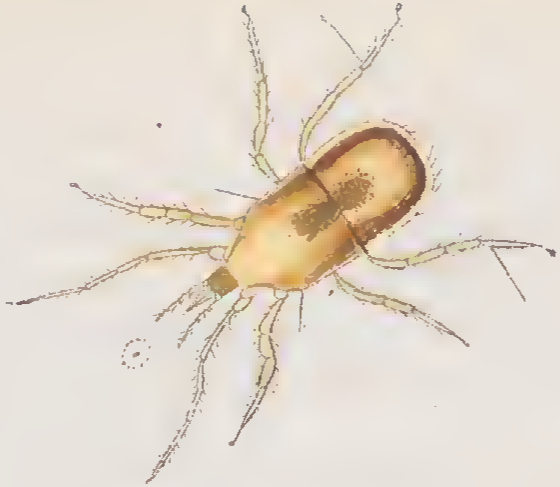
Klein, lang, schmal, hinten etwas erweitert, mit gerundetem Hinterrande, an diesem von den Seiten her gegeneinander gerichtet, stufenweise kürzere Borstchen; die Scheidungslinie ziemlich deutlich, eine Schulterborste sehr fein. Die Beine lang und dünn, die zwei vordern sehr dünn, fadenförmig.

Vorder- und Hinterleib ockergelb, von der Scheidungslinie die Seiten des erstern bis zum Schulterwinkel braun verdunkelt, auf letzterm die hellere Einfassung sehr schmal und an dieser eine am Hinterrande fast erloschene breite Einfassung braun, einwärts in die Grundfarbe übergehend, in der Mitte des Rückens ein mit dem Vorderleib gemeinschaftlicher Fleck braun, auf dem Hinterleib ins Rosröthliche übergehend; auf dem Kopfe ein Fleckchen braun. Taster und Beine sehr blass ockergelb.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auch diese Art kommt ziemlich selten in feuchtem Moose der Feldhölzer hiesiger Gegend vor. Etwas häufiger als gewöhnlich fand ich sie hinter Dechbetten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



189. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

SEJUS inermis.

S. ovalis, testaceofuscus, antice obscurior, dorso foveis duabus longitudinalibus, pedibus testaceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 20.

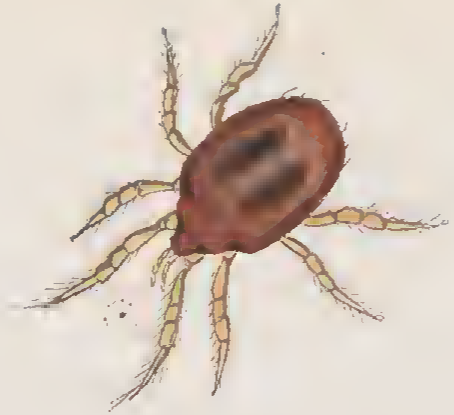
Eiförmig, flach gewölbt, am Vorderleib beiderseits die gewöhnlichen Einschwingungen; die ganze Fläche sehr glänzend, auf dem Rücken von der Schulter an zwei tiefe Längsgruben bis in die Hälfte der Länge des Hinterleibs ziehend, am Hinterrande einzelne sehr feine, kurze Härchen. Taster und Beine von regelmässiger Form, letztere kurzborstig, die Borstchen kaum sichtbar, das Endglied der Vorderbeine behaart, eine feine Haarborste oben vor der Spitze lang.

Der ganze Körper ziemlich dunkel gelbbraun, der Hinterleib an der Hinterhälfte heller als der vordere Theil. Die Unterseite, die Taster und die Beine bräunlich gelb, an den Schultern ein Schattenfleck dunkler.

In feuchten Wiesen unter Moos. Ich fand ihn in der Nähe von Königswiesen bei Regensburg.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



189.20

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 21.

ZERCON flavidus.

Z. breviter ovalis, nudus, pallide ochraceus, postice pallidior, maculis intramarginalibus albidis, pedibus brevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 21.

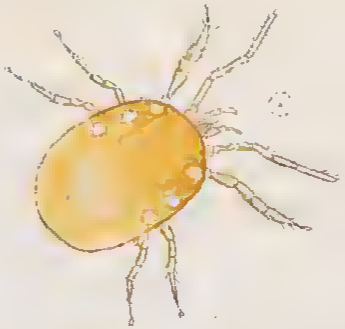
Klein, kurz, oval, sehr flach gewölbt, glatt und glänzend, der Körperrand durchaus ohne Härchen oder Borstchen, auch die Schulterborste fehlt; der Vorderleib vom Hinterleib nicht unterschieden. Die Beine kurz, das Vorderpaar dünn und fadenförmig, nicht länger als die Breite des Körpers, das zweite Paar etwas dicker als die zwei Endpaare, letztere kaum dicker als die Vorderbeine, alle sehr fein und kaum sichtbar behaart.

Körper und Beine hellledergelb, die vordere Hälfte des Körpers dunkler als die hintere und mit durchscheinenden Randfleckchen versehen; mit dem Rande gleichlaufend auf der hintern Hälfte ein etwas dunklerer Schattenstreif.

Im September, auch noch später, findet man ihn häufig auf dem Rücken, unter den Flügeln, seltener auf der Unterseite des Rosskäfers, Scarabaeus stercorarius.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



189-21

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

EUMAEUS minimus.

E. nitidus, ferrugineus, antice macula pallidiore, capite, palpis et pedibus ochraceis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 22.

Die kleinste aller bekannten Arten, kurz eiförmig, fast halbkugelförmig, gewölbt, glatt, glänzend, ohne Rücken- und ohne Randborsten. Die Beinchen nicht lang, von regelmässiger Form.

Das ganze Thierchen oben und unten gelblich-rostbraun, vorn auf dem Thorax ein ziemlich grosser, etwas durchscheinender Fleck verloren gelb. Kopf, Taster und Beine gleichfarbig ockergelb.

Im Moose sumpfiger Wiesen. Hier ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 23.

PELOPS phaconotus.

P. parum fornicatus, subopaeus, fuscoferrugineus, alis antice rotundatis, postice longe acuminatis, pedibus flavis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 23.

Ausserordentlich klein, der Hinterleib vorn und hinten etwas stumpf eiförmig, flach gewölbt, ungemein fein runzelig, daher etwas matt glänzend. Der Vorderleib kurz, mit spitziger Schnautze, die Stirnzapfen ziemlich dick, von gewöhnlicher Gestalt, an der Spitze mit einem einwärts gebogenen kurzen Borstchen; die Kolbenborste an der Seite vorwärts gebogen, lang und ziemlich dickkolbig. Die Flügel lang, vorn abgerundet, an den Seiten fast ein wenig eingedrückt, hinten in eine grosse, scharfe Spitze verlängert. Die Beine dünn.

Vorder- und Hinterleib oben und unten ganz einfarbig dunkelrostbraun, die Stirnzapfen weisslich, die Flügel bräunlichgelb, die Beine ockergelb.

In Feldhölzern der hiesigen Gegend selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189 · 33.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

HOMOPUS Hypudaei.

H. ovatus, ano integro, albidus, thorace et macula anali diaphanis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 39. n. 24.

Sehr klein, nicht grösser als ein kleiner Punkt, Gestalt ziemlich wie bei Homopus sciurinus H. 183. t. 7., nur etwas schmäler und der Hinterleib hinten sich eiförmig endigend und ohne Einkerbung am Hinterrande. Die Beine dünn, die Schleppborste an dem Tarsenglied der Hinterbeine sehr lang, fast so lang als das Thierchen selbst.

Trübweiss, der Vorderleib heller, fast durchsichtig, zuweilen mit einem trübern Schiefstrichchen an den Seiten vor den Schultern, an der Spitze des Hinterleibes ein dreieckiges Fleckchen durchsichtig weiss, zuweilen auch solche Fleckchen auf dem Rücken. Die Beine mit blassröthlichem Anstriche.

Häufig im Frühjahre auf der Feldmaus, Hypudaeus arvalis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

189. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. *Pollyxenus Lagurus.*
2. *Glomeris marmorata.*
3. *Glomeris Klugii.*
4. *Glomeris marginata.*
5. *Glomeris multistriata.*
6. *Glomeris hexasticha.*
7. *Glomeris quadripunctata.*
8. *Glomeris undulata.*
9. *Glomeris pustulata.*
10. *Glomeris rufoguttata.*
11. *Polydesmus complanatus.*
12. *Polydesmus macilentus.*
13. *Tropisoma pallipes.*
14. *Craspedosoma Rawlinsii.*
15. *Craspedosoma polydesmoides.*
16. *Julus nemorensis.*
17. *Platyulus Audouinianus.*
18. *Cryptops ochraceus.*
19. *Cryptops sylvaticus.*
20. *Lithobius forficatus.*
21. *Lithobius variegatus.*
22. *Lithobius dentatus.*
23. *Lithobius calcaratus.*
24. *Lithobius communis.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

POLLYXENUS Lagurus.

P. testaceus, linea dorsali rubente, pilorum fasciculis fuscis, cauda sub argentea.

Latr. Gen. erust. et ins. I. p. 77. n. 1.

Scolopendra Lagura Linn. syst. nat. I. II. p. 1062. n. 1.

Scolopendra Lagura Fab. Ent. syst. II. p. 389. n. 1.

Julus penicillatus Degeer Uebers. VII. p. 206. n. 1. t. 36. fig. 1, 2, 3.

Julus lagurus Schrank Fn. boic. III. p. 271. n. 1.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 1.

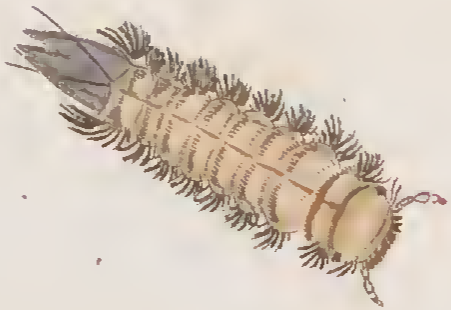
Ziemlich gleichbreit, flach gewölbt; der Kopf kurz, der Vorderrand gerundet, und mit einer Haarfranse besetzt; in den Seiten gebogene Büschel kolbiger dicker Borsten, und am Endring ein doppelter Pinsel dichter Haare. Länge 1 bis $1\frac{1}{2}'''$.

Lausfarbig gelblichweiss, der Mundsaum braun oder rostfarbig, eine Rückenlinie röthlich; die Vorderrandsfranse des Kopfes und die Haarbüschel braun, der Schwanz bräunlichweiss, silberfarbig glänzend.

Unter Moos in Wäldern überall nicht selten; kommt auch unter Laubabfällen in den Hecken der Felder vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



190.1.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 2.

GLOMERIS marmorata.

G. testacea, dense nigro-marmorata, serie macularum dorsalium nigrarum, margine omni laterali et segmenti primi antico late flavo.

Brandt. Prodrom. p. 34. n. 4.

Julus marmoreus Oliv. Enc. meth. VII. sp. 7.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 2.

Ziemlich lang, der Quer nach etwas hoch gewölbt, an den Seiten des Brustringes stufenweise kürzere Linienstriche, der vordere Strich bis fast in die Rückenhöhe steigend. Länge 6 bis $6\frac{1}{2}$‴.

Blassgelb, durchaus marmorartig und zusammenfliessend schwarz bespritzt, die schwarze Farbe die Oberhand behauptend, auf dem Rücken eine Längsreihe etwas schmaler schwarzer Flecken, mit heller gelbem Saume, am Vorderrande des Brustringes und an den Seitenkanten ein Saum ziemlich breit gelb.

In den südlichern Gegenden von Deutschland. Herr J. Sturm in Nürnberg fand ihn bei Hersbruck, ich in der hiesigen Gegend; kommt aber nur selten vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1902.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS Klugii.

G. lata, aurantiaeo-ferruginea, capite antice, serie macularum dorsalium maculaque utrinque thoracis transversa nigris.

Brandt Prodrom. p. 33. n. 1.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 3.

Etwas kurz, breit, und nicht hoch gewölbt, an dem Brustring sechs gedrängte Seitenstriche, der zweite und vierte am längsten, die zwei hintern stufenweise kürzer. Länge 5 bis 6‴.

Gelblich rostroth, manchmal ins Mennigrothe ziehend, überall fein schwarz bespritzt; Kopf und Fühler schwarz, auf jedem der Körperringe ein dreieckiger Fleck, beiderseits an dem des Brustringes ein länglicher Quermackel, und auf dem Endring ein grösserer Fleck schwarz.

Nach Brandt in Aegypten und Syrien, ist aber auch in Triest gefunden worden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS marginata.

G. nigra, segmentis omnibus tenue albo- aut miniaceo-marginatis.

Leach Zool. misc. III. 32.
Brandt Prodrom. p. 33.
Glomeris limbata Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 74. n. 1.
Panz. Faun. ins. 9. f. 23.
Julus marginatus Oliv. Enc. meth. VII. sp. 5.
Julus limbatus ibid. sp 6.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 1.

Gewölbt, glänzend, der Endring am Hinterrande gerundet, an den Seiten des Brustschildes nur zwei abgekürzte feine Linienstriche, und ein solcher Strich auf dem Rücken hinter der Vorderrandsfurche. L. 6 bis $6\frac{1}{2}$‴

Durchaus schwarz, der Halsschild und alle Ringe schmal weiss oder mennigroth gesäumt.

Eigentlich in Frankreich zu Hause, nach Brandt aber auch in Deutschland.

Anmerkung. Glomeris limbata Latr. und Jul. limbatus Oliv. sind kaum etwas anders als die Abart mit weissen Ringkanten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS multistriata.

G. testacea, vittis sex nigris, duabus dorsalibus approximatis, reliquis obliquis; thorace utrinque lineis impressis decem.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 5.

Julus plumbeus Oliv. Enc. meth. VII. sp. 3.

Gestalt ohne besonderes Merkmal; der Endring am Hinterrande gerundet; an den Seiten des Brustringes 10 Linienstriche davon drei hinter der Vorderrandsfurche über den Rücken durchziehend. Länge $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$‴.

Zuweilen die Grundfarbe bräunlichgelb, zuweilen schwarz, nicht ungewöhnlich mit blauem Anstriche. Bei gelber Grundfarbe sechs Längsstreifen schwarz, auf dem Brustring rückwärts zackige Flecken vorstellend, auf dem Endring am Vorderrand ein breiter Querzug, und an diesem ein halbrunder, grosser, nicht ungewöhnlich durchbrochener halbrunder Fleck schwarz; bei schwarzer Grundfarbe auf dem Brustringe sechs etwas spitze Flecken und sieben Längsstreifen gelb, der auf der Mitte des Rückens gewöhnlich fein linienförmig oder auch ganz erloschen.

Ist in Süddeutschland jenseits der Alpen zu Hause; scheint nicht selten zu seyn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190.3.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 6.

GLOMERIS hexasticha.

G. nigra, seriebus sex macularum obliquarum nigris; segmenti analis maculis duabus flavis, extus acuminatis.

Brandt Prodrom. p. 36. n. 10.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 6.

Etwas kurz, ziemlich gewölbt und glänzend, der Endring am Hinterrande nur wenig eingedrückt; sechs oder sieben Striche an den Seiten des Brustringes, der zweite über den Rücken durchziehend, der erste, dritte, fünfte und siebente sehr abgekürzt. Länge 4 bis $5\frac{1}{2}$‴.

Schwarz, sechs Fleckenreihen hellgelb, selten röthlich; die zwei Mittelreihen auf dem Rücken schief liegend und etwas geschwungen; die zwei Querflecken auf dem Endring zuweilen gross, manchmal auch sehr klein.

Varirt ausserordentlich, so dass die gelben Fleckenreihen bis auf schwache Spuren verschwinden.

Fast überall in Deutschland, hier ist sie gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 6.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMFRIS quadripunctata.

G. nigra, seriebus sex macularum ferruginearum, segmenti analis maculis duabus; thorace antice late flavo marginato.

Brandt Prodrom. p. 35. n. 9.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 7.

Etwas nieder gewölbt, der Endring am Hinterrande ein wenig ausgebogen; an den Seiten des Brustringes vier stufenweise kürzere Linienstriche. Länge $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$‴.

Schwarz, mit sechs Reihen rostgelber oder rostrother Flecken; auf dem Endringe die gewöhnlichen zwei Flecken gross, ebenfalls rostgelb und in die schwarze Farbe vertrieben; am Vorderrande des Brustringes ein breiter Saum hellgelb, zuweilen auch dunkelgelb; alle Ringe schmal weiss gerandet

Sie varirt vielfach mit grössern oder kleinern Flecken, zuweilen so dass die rostgelbe Farbe die Oberhand erhält und die schwarze Farbe nur als acht Längsreihen zu sehen ist.

Kommt in Süddeutschland vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS undulata.

G. nigra, seriebus quatuor macularum flavarum undulatarum; thoracis margine antico late aurantiaco.

Glomeris tetrasticha Brandt Prodrom. 34. 6.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 8.

Von ganz gewöhnlicher Gestalt, der Endring am Hinterrande gerundet; an den Seiten des Brustringes drei Linienstriche, zwei an der Seitenrandsscheide, der erste zwischen diesem und der Vorderrandsfurche. Länge 4 bis 5‴.

Schwarz, sehr fein gelb gewässert, mit vier Reihen ungleicher gewässerter oder welliger gelber Fleckchen; die zwei Flecken des Endringes gross und in die Grundfarbe wässerig vertrieben; am Vorderrande des Brustringes eine breite hochgelbe Einfassung und auf dem Halsschilde hellgelbe gewässerte Fleckchen.

Kommt im südlichen Deutschland vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 8.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS pustulata.

G. nigra, maculis miniaceis, thoracis quatuor, segmentorum reliquorum duabus, analis majoribus, rotundatis; segmentis omnibus late albido marginatis.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 74. n. 3.
Brandt Prodrom. p. 35. n. 8.
Oniscus pustulatus Fabr. ent. syst. II. p. 396. n. 2.
Panz. Insectenf. H. 9. t. 22.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 9.

Gewölbt, sehr glänzend, der Hinterrand des Endringes gerundet; auf dem Brustringe vier Linienstriche, zwei von der Seitenrandsscheide sich aufwärts schwingend, ein Strich hinter der Vorderrandsfurche über den Rücken durchziehend, ein kleiner zwischen diesen und der Vorderrandsfurche in den Seiten. Länge $3\frac{1}{2}$ bis $4\frac{1}{2}$‴.

Tief schwarz, der Halsschild und alle Ringe linienförmig, deutlich und ziemlich breit weiss gerandet; auf dem Brustring vier ovale und auf den

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sechs folgenden Ringen zwei ovale Fleckchen mennigroth, zwei solchfarbige Flecken auf dem Endring rund und grösser.

Kommt in vielen Gegenden von Deutschland vor, und ist in einigen Gegenden häufig vorhanden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 9.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

GLOMERIS rufoguttata.

G. nigra, maculis miniaceis, thoraeis quatuor, reliquorum segmentorum duabus, analis majoribus, ovalibus; segmentis omnibus tenuissime albido-marginatis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. u. 10.

Ganz von der Gestalt der Gl. pustulata; an dem Brustringe dieselben Striche, der erste in den Seiten aber fehlt. Länge $3^1/_2$ bis 4‴.

Tief schwarz, die Kanten der Ringe sehr fein, zuweilen kaum sichtbar weisslich; auf dem Brustringe vier spitz eiförmige und auf den sechs folgenden Ringen zwei ovale mennigrothe Flecke; zwei gleichfarbige auf dem Endringe gross, oval, fast etwas nierenförmig.

Ich sammelte mehrere Exemplare irgendwo in Deutschland, ohne den Fundort näher aufzunotiren. Sehr möglich ist es, dass ich sie bei Bregenz in Vorarlberg gefunden habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190.10.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

POLYDESMUS complanatus.

P. griseus, lateribus eroso-dentatis testaceis, collo triseriatim tuberculato, tubereulis segmentorum omnium bene expressis.

Latr. Gen. crust. et ins. I. p. 76. n. 1.
Julus complanatus Linn. Syst. nat. I. II. p. 1065. n. 4.
„ „ Fab. Entom. syst. II. p. 393. n. 2.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 11.

Das ganze Thierchen ziemlich glänzend, auf der Stirn eine Längskerbe; der Halsschild vorn geradrandig, an den vordern Seitenwinkeln gerundet, an den hintern gesehärft, auf dem Rücken drei Querreihen flacher Höckerchen, die hintere Reihe deutlicher als die vordere. Die Rückenschilde des Hinterleibes flach, an den Seitenkanten sägartig gezähnt, mit derb ausgedrückteu Rückenpatten und Seitenbeulen. Die Beine mässig lang. Länge 10 bis 12‴.

Kopf und Körper hornbraun, zuweilen aufs Weinröthliche ziehend; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seitenlappen gelblich, die ohne Stigmen gewöhnlich hellergelb; auch das Schwänzchen des Endringes ins Gelbe übergehend. Die Beine röthlichbraun mit weisslichen Hüften.

Ist in vielen Gegenden Deutschlands zu Hause, meistens aber selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

POLYDESMUS maculentus.

P. albidofuscus, collo semicirculari, segmentis lateribus laevibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 12.

Ziemlich glänzend. Der Halsschild am Vorderrande halbrund, am Hinterrande gerade, gegen die Seitenwinkel zu etwas gerundet, die Fläche runzelig. Die Körperringe oben flach mit glattrandigen Seitenlappen, an den Kanten hin eine Randfurche; Beulen und Patten deutlich, der Endring in ein kegelförmiges, borstiges Schwänzchen verlängert. Die Beine lang. Länge 6 bis 7‴.

Kopf, Hals und Körper lausfarbig röthlichweiss, oder bräunlichweiss, der Bauch der Länge nach und die Beine weiss, die Endglieder der letztern mit bräunlichem Anstriche.

In hiesiger Gegend unter Steinen nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 12.

Fig. 11.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library.org/; www.zobodat.at

TROPISOMA pallipes.

T. cylindricum, ferrugineum, segmentorum maculis duabus dorsalibus unaque utrinque laterali albidis, tuberculis lateralibus laevibus.

Julus pallipes Oliv. Enc. meth. VII. p. 414. sp. 12.

Polydesmus pallipes Gerv. Annal. d. sc. nat. VII. p. 35. sp. 13.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 13.

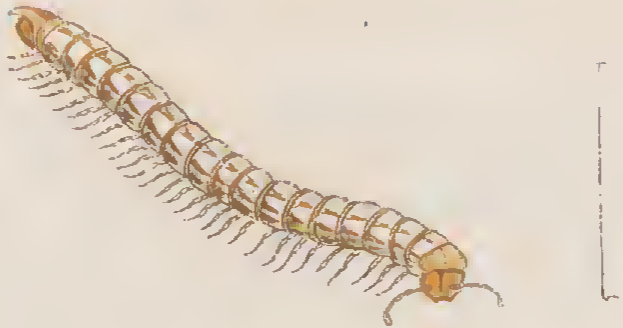
Glänzend, ziemlich walzenförmig. Der Halsschild gewölbt, mit erhöhten, etwas scharfen Kanten an den Seiten. Der Vordertheil des Körpers walzenförmig, der übrige der Quer nach oben etwas flach gewölbt; die Seitenbeulen oben und unten mit einem Eindruck, hinten erhöht, vorn in die Ringfläche verloren, geglättet, unter diesen ein paar Furchenstrichchen; der Endring in ein an der Spitze abgerundetes Schwänzchen ausgehend. Die Beine lang. Länge 8 bis 9‴.

Rostfarbig, auf jedem Körperring zwei eiförmige grosse weisse Flecken nebeneinander liegend, eine dunklere rostrothe Linie dazwischen, unter den Seitenbeulen ein gelblichweisser Fleck nicht so hell als die obern. Fühler und Beine ockergelb.

Ist in Süddeutschland zu Hause.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



190. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRASPEDOSOMA Rawlinsii.

C. pallidum, tuberculatum, vitta dorsali et laterali fusca.

Leach Zool. misc. III. 36. t. 134. f. 1—5.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 14.

Diese und die folgende Art, sind in der Gestalt übereinstimmend, nur sind die Seiteneckchen bei der gegenwärtigen schärfer und deutlicher. Länge $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$‴.

Kopf und Halsschild erdfarbig weisslich, bräunlich gemischt; der Körper erdfarbig weiss, auf dem Rücken ein Längsstreif braun mit weiss vertiefter Längsfurche; in den Seiten ein breiter Längsstreif schwarzbraun und an den Seitenecken ein Schattenflecken bräunlich. Die Afterklappe weisslich, auf den Klappentheilen ein Fleck dunkelbraun. Die Fühler dunkelbraun. Die Beine gelblichweiss, an der Spitze bräunlich.

Kommt in Süddeutschland vor; hier sehr selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 14.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRASPEDOSOMA polydesmoides.

C. cylindricum, annulis solum posterioribus utrinque tuberculatis; fuscum linea dorsali, margine postico segmentorum, pedibus et ventre albidis.

Leach Zool. misc. III. 36. t. 134.
Risso Eur. merid. V. 151.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 15.

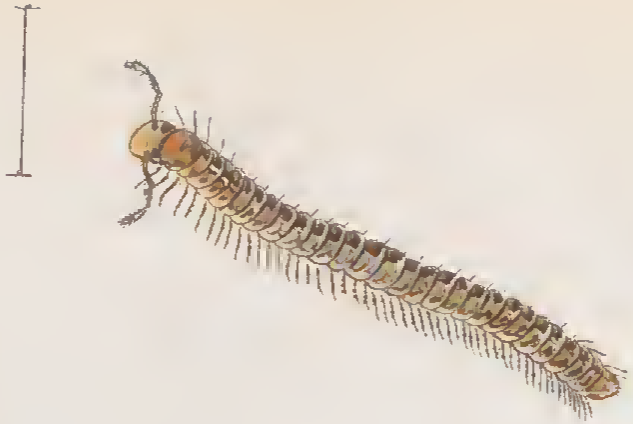
Glatt und glänzend, walzenförmig, an den zehn hintern Ringen oben an den Seiten ein schwaches Eckchen. Kopf und Halsschild von gewöhnlicher Form, die Fühler lang und dünn. Beine lang. Länge 6 bis $6\frac{1}{2}$‴.

Kopf, Halsring und der Rücken des Körpers bis fast in die Hälfte der Seiten braun; die untere Hälfte der Seiten, der Bauch und die Beine gelblich weiss, letztere an der Spitze röthlich; auf dem Rücken des Körpers eine Längslinie, die Ringkanten und ein Fleck in der obern Hälfte der Seiten weisslich. Die Fühler rothbraun, die Augen schwarz.

Ich fand diese Art in sumpfigen Gegenden der Wälder unter Moos, bisher nur in der bayerischen Provinz Oberpfalz; sie ist ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



190. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

JULUS nemorensis.

J. fuscus, fascia intraoculari atra, annulis latioribus dense sulcatis, ano breviter caudato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 16.

Ziemlich walzenförmig, der Körper mit 47 Ringen, durchaus glänzend. Der Kopf gewölbt, mit einer kleinen Stirnkerbe. Der Halsring von gewöhnlicher Gestalt und ohne Furchenstrichchen am Hinterrande unten an den Seiten. Der Hintertheil der Körperinge tief gefurcht, die Zwischenräume auf dem Rücken kaum breiter als die Furchen; die Seitenstigmen im Hintertheil der Ringe, vor solchen ein geglättetes Plätzchen; der Endring in ein, über die Afterklappe hervorragendes, mit der Spitze ein wenig aufwärts gedrücktes Schwänzchen verlängert; die Afterklappe mit schmalen etwas vorstehenden Rändern. Die Beine mässig lang. Länge 1 bis 1¼'''.

Das ganze Thierchen gelblichbraun, gegen den Bauch zu verloren heller; eine Augenbinde braunschwarz; der Halsring weisslich gesäumt. Die Beine weiss.

In den fränkischen Provinzen Bayerns. Ich fand ihn häufig auf Hecken in der Nähe des Badortes Kissingen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 16.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

PLATYULUS Audouinianus.

P. ferrugineus, parum fornicatus, nitidus, antennis pedibusque testaceis, illarum articulis apice fuscis.

Gerv. Annal. d. sc. nat. VII. 35.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 17.

Der Körper vielringig, glänzend, vorn und hinten verloren schmäler, der Quer nach nieder gewölbt, mit geschärften Seitenkanten. Die Fühler kurz, etwas dick, an der Wurzel verloren dünner. Der Halsring mit einem spitzen Seiteneckchen; die hintern Ringtheile des Körpers glatt und nicht gefurcht; die Seitenstigmen ziemlich deutlich an dem Seitenkielchen liegend. Die Beinchen sehr klein.

Das ganze Thierchen rostgelb, der Kopf heller als der Körper, mit schwarzen Augen. Fühler und Beine gelblichweiss, die Spitzen der Glieder der erstern ziemlich breit schwarz.

Kommt in Norddeutschland vor. Das Exemplar, das ich besitze, ist aus der Gegend von Berlin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 17.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

C. ferrugineo-testaceus, pedum posticorum ferrugineorum articulis subtus acutis, setulosis, tertio serrato.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 18.

Das ganze Thier sehr glänzend. Der Kopf kaum ein wenig länger als breit, weitschichtig punktirt. Die Fresszangen stark, dick, unten ebenfalls weitschichtig punktirt. Die Körperschilde fast etwas gewölbt, mit den gewöhnlichen Furchenstrichen, der Endschild schmäler als die übrigen, nicht länger als breit, mit einer tiefen Seitenrandsfurche. Die Beine von gewöhnlicher Gestalt; die Schleppbeine sehr glänzend, dick, alle fünf Glieder unten messerartig gescharft, die vordern an der Schneide etwas höckerig und etwas weitschichtig borstig, das dritte und vierte Glied unten an der Wurzel stark eingedrückt, an ihrer Schneide sägeartig gezähnt; das Endglied schmäler, ebenfalls unten am Anfang eingedrückt, übrigens wie ein Messer gestaltet; die Endkralle scharf. Länge 1″ bis 1″ 2‴.

Kopf und Rückenschilde rostgelb, Fühler und Schleppbeine hellrostroth, letztere fast mennigroth, die vordern Glieder unten bräunlich. Die Beine heller rostgelb.

An den Donauabhängen in der Nähe von Wäldern, ziemlich selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fig. 18

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

CRYPTOPS sylvaticus.

C. ochraceus, pedibus posticis longis, dorso setulosis, subtus spinulosis, articulis tertio et quarto dense serratis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 19.

In der Gestalt mit C. pallens übereinstimmend, aber merklich grösser, die Beine dichter borstig und die zwei vordern Glieder der Schleppbeine unten ziemlich dicht mit dornförmigen Borsten besetzt; die beiden folgenden Glieder unten mit einer Reihe sägartiger Zähnchen. Länge 7 bis 8‴.

Durchaus etwas dunkel ockergelb, Bauchschilde und Beine heller als die Rückenschilde, die Schleppbeine dunkler als letzte, etwas aufs Röthliche ziehend.

Etwas selten unter Steinen und unter Moos in Wäldern; ausserhalb derselben ist mir diese Art noch nicht vorgekommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190.19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LITHOBIUS forficatus.

L. ferrugineus, scutis minoribus posticis tribus postice utrinque in dentem acutum productis.

Lithobius forficatus Leach Zool. Misc. III.
Scolopendra forficata Linn. Syst. nat. I. II. p. 1062. n. 3.
Fabr. Ent. syst. II. p. 390. n. 4.
Panz. Faun. ins. germ. 50. f. 13.
Degeer Uebers. VII. p. 202. n. 1. t. 35. f. 12.
Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 20.

Glänzend, etwas flach, der Kopf etwas herzförmig, mit doppelter Kerbe an der Mundspitze; die Fresszangen gross, unten und an den Seiten weitschichtig fein punktirt; die Fühler lang, mit 38 bis 40 Gelenken. Der Körper mit flach gewölbten Rückenschilden, die Hauptschilde und die drei vordern Zwischenschilde hinten stumpf, die drei hintern Zwischenschilde mit einem langen, scharfen Zahn an den Hinterrandswinkeln. Die Beine lang, die zwei Schleppbeine fast so lang als die Fühler, dünn und behaart. Länge 12 bis 13‴.

© Biodiversity Heritage Library; http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf und Rückenschilde des Körpers gelblich rostbraun. Die Fresszangen gelb mit schwarzer Fangkralle. Die Fühler bräunlichgelb. Die Beine ockergelb, die hintern etwas dunkler als die vordern.

Beide Geschlechter sehen einander gleich.

Ueberall in grosser Zahl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190.20.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LITHOBIUS variegatus.

L. testaceus, vitta dorsali, margine laterali, basique articulorum pedum fuscis; scutis omnibus obtusangulis.

Leach. Zool. misc. III. 40.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. u. 21.

Glänzend, flach, Haupt und Zwischenschilde am Hinterrande stumpf und ohne Zahn an den hintern Seitenwinkeln. Der Kopf ziemlich rund mit gedrängt stehenden Augen und mit langen Fühlern, 42 bis 43 Gelenke an letztern. Die Beine ziemlich lang, das Endpaar im Verhältniss zu den andern, etwas dick, die Glieder im Querdurchschnitte rund, auf dem dritten Gliede oben eine Längsrinne. Länge 6 bis 7‴.

Der Kopf mit den Fühlern ockergelb, an der Nasenfurche ein Bogenstreif und ein Fleck am Hinterkopfe braun; die Augen schwarz; Fresszangen und Kehle gelb, erstere mit bräunlicher Fangkralle. Die Rückenschilde des Körpers blassgelb, auf der Mitte ein Längsstreif schattenbraun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

überdiess die Kanten dunkler braun. Die Beine blassgelb, ihre Glieder an der Wurzel braun, die drei Endpaare dunkler gelb, die braune Farbe mehr verbreitet, oft nur die Gliederspitze gelb bleibend.

Ziemlich selten unter Moos in Wäldern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 21.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LITHOBIUS dentatus.

L. fusco-testaceus, macula sagittata scutorum majorum, apicepue articulorum pedum fuscis; scutorum minorum posteriorum angulis postiris productis; antennis longis.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 22.

Glänzend, die Rückenschilde etwas runzelig; der Kopf ziemlich rund; die Fühler lang, mit 44 bis 48 Gelenken; die Hauptschilde und die vordern Zwischenschilde hinten stumpf, die drei hintern Zwischenschilde an den Hinterrandswinkeln in einen scharfen Zahn verlängert, die Beine mässig lang, die Schleppbeine und das vorletzte Paar ziemlich dick. Länge 6 bis 7‴.

Kopf und Rückenschilde bräunlichgelb, braun staubig verdunkelt, auf den Hauptschilden des Körpers ein langer Pfeilfleck und die Seitenkanten dunkelbraun. Die Beine unrein gelblich mit dunkelbraunen Gelenkspitzen, vorzugsweise an den vier Hinterbeinen.

Unter Moos in Wäldern nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂. ♀.

190. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LITHOBIUS calcaratus.

L. testaceofuscus, vitta dorsali lata marginibusque fuscis; scutis omnibus obtusangulis; pedum posticorum articulo secundo calcare obtuso.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 23.

Das ganze Thierchen stark glänzend, und etwas gewölbt; die langen Fühler mit 45 Gelenken; sowohl Haupt- als Zwischenschilde am Hinterrande stumpf und ohne Seitenzahn. Die Beine ziemlich kurz, mit zusammengedrückten Hüften, die Schleppbeine in der Mitte spindelförmig verdickt und ziemlich dick, das zweite Glied der letztern oben vor der Spitze ausgeschnitten, im Ausschnitte ein stumpfes Stielchen, kaum etwas länger als dick. Länge 4 bis 6‴.

Gelblich, durchaus braun staubig verdunkelt, auf dem Rücken ein breiter Längsstreif und die Seitenkanten dunkelbraun, der Längsstreif gewöhnlich aus Staubflecken zusammengehäuft. Die Beine gelb, mit schmalbraunen Gliederspitzen, überdiess auf den Schleppbeinen ein durchscheinender Längsstrich ebenfalls braun.

Unter Moos in Feldhölzern, auch unter Steinen ausserhalb derselben nicht selten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

LITHOBIUS communis.

L. fuscotestaceus, vitta dorsali lateribusque fuscis, scutorum omnium angulis posticis obtusis; pedibus posticis inermibus.

Koch Dtschl. Crust. Myr. u. Arachn. H. 40. n. 24.

Mit Lith. calcaratus sehr verwandt, von derselben Gestalt, aber dem zweiten Glied der Schleppbeine fehlt der Sporn oder das Stielchen. Die Fühler mit 38 bis 42 Gelenken. Länge 4 bis 5‴.

Gelblich, braun getrübt, auf dem Rücken ein Längsstreif und die Seitenkanten dunkelbraun. Die Beine blassgelb, die Schleppbeine mit braunen Gelenkspitzen und mit durchscheinendem braunem Längsstrich auf den Mittelgliedern.

Unter Steinen gemein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. 24.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biodiversitylibrary.org